Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 411. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 195.**

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark im das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — **Gratis-Beilagen:** Hallescher Courier tägl. Freiblätterbeilage, Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirtschaftl. Mittheilungen.

Erste Ausgabe

Anzeige-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158. Schriftleitung J. V.: Otto E. Neumann in Halle a. S.

Mittwoch, 3. September 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Sedan.

Zweiunddreißig Jahre sind in den Schooß der Zeit gesunken, seitdem um die kleine Maasfestung im äußersten Norden Frankreichs der gewaltige Kampf der Hunderttausende tobte, jene Schlacht, die auf weite Zeiträume hinaus die Schicksale der Völker bestimmen, dem Werdegang Deutschlands und Frankreichs die Bahnen vorschreiben sollte. Das große historische Gemälde ist unvergessen: die weiten Fluren im leichten violetten Nebel des herbstlich gestimmten Spätsommers, fern im Nord die Ausläufe des Ardennenwaldes, in dem dereinst schon der große Karl, Herr über Sachsen, Bayern und Franken, pürschte, die trutzigen Wälle und Mauern der thurmumgürteten Festung. Und in diesem Rahmen eine Reihe von Großthaten, der glänzende Sturm der Bayern auf das brennende Bazeilles, das Ringen um das Plateau von Illy, die todesmuthige Attacke der französischen Kavalleriedivision Marguerite bei Floing, der sogar der Gegner Moltke ehrende Anerkennung zollt — Ruhmesblatt an Ruhmesblatt, würdig der Kränze, welche die Armeen seit Jahrhunderten um ihre Fahnen und Standarten geflochten.

Zweiunddreißig Jahre bilden ein Menschenalter. Die Generation, welche bei Sedan rang oder klopfenden Herzens den Ausgang des ernsten Schauspiels erwartete, wandert ergrauten Haares über der Erde Rücken, und Viele sind schon abberufen aus dem Hasten und Treiben der Zeitlichkeit. Ein neues Geschlecht ist emporgewachsen, das nichts vom Brüllen der Mordschlacht, nichts von den Leidenschaften des Krieges weiß und friedfertig im weiten Rahmen des Vaterlandes schaltet und waltet. Und so wird es — hoffen wir — noch lange sich der Segnungen friedevoller Tage erfreuen können. Vor wenigen Tagen erst hat unser Kaiser und Italiens junger König den edlen Willen von Neuem bekräftigt, die Ruhe in europäischen Landen zu schützen, und daß beide Herrscher dabei des ältesten Dreibundmonarchen gedachten, dient ebenso als weithinleuchtende Bürgschaft, wie ihr Besuch bei dem Herrscher aller Reußen, dessen edle Friedensgesinnungen historisch dokumentirt sind. Wer wollte sich einer solchen Gestaltung der Weltlage nicht von ganzem Herzen freuen? Wer möchte nicht die schönsten Hoffnungen an kommende Tage knüpfen und neue Fortschritte auf allen Gebieten der Kulturarbeit ersehnen? Ja, mit aufrichtiger Herzlichkeit wird jedes gekrönte Haupt, jeder Staatenlenker begrüßt werden, der das Wort „Friede" in goldenen Lettern an die Spitze seiner Pläne und Entwürfe stellt.

Wenn wir Deutschen solche glücklichen Botschaften gerade im Königsschloß an der Spree proklamiren hörten und am heutigen Tage die Gedanken zurückschweifen lassen zu dem Schlößchen von Donchery, dann wird uns recht jener Gegensatz in die Augen springen, der Gegensatz zwischen neuer deutscher Staatsleitung und einstmaliger französischer Politik. Das Kaiserthum, das vor Sedans Mauern zu Grunde ging, hatte auch seine Arme weithinein gereckt in europäische Lande, nach Italiens holden Gauen, zur Wiener Hofburg und bis auf die böhmischen Schlachtfelder, aber es waren nicht edle Motive, sondern eigennützige Beweggründe, welche hier wie dort die Einmischung veranlaßten. Jede Stärkung des Auslandes bedeutete dem Machthaber an der Seine eine Minderung des französischen Prestige, und Zwietracht zu säen galt als staatsmännisches Axiom der napoleonischen Diplomaten. Wie anders hat dagegen das Kaiserthum seine Stellung aufgefaßt, das an jenem Septembertage geboren, wenige Monate später die Taufe im Versailler Königsschloß empfing! In echt deutscher Großmuth und mit germanischem Weitblick wies es eine Superiorität über Europa nach Bonapartes Muster von sich und begnügte sich damit, **primus inter pares** zu sein. Nicht ein Zoll breit eher wurde 1871 dem besiegten Nachbar genommen, als er einstmals gerauht, kein Vertrag setzte der niedergeworfenen Nation Schranken der Entwickelung, wie sie der erste Napoleon dereinst dem unglücklichen Preußen vorgeschrieben. Und als Deutschland nunmehr, innerlich gefestigt, in die europäischen Dinge mit fester Hand hineingriff, da galt es nicht, Unfrieden zu stiften, sondern stets nur Zwist zu schlichten, da hob es nicht drohend die Faust, sondern reichte die friedliche Rechte dem deutschen Bruder im Südosten, dem durch gleichen Schicksalsgang verbundenen Italiener, dem Russen alter Tradition gemäß, und in ritterlicher Weise auch dem Gegner von Sedan.

Fragen wir aber, was uns zu solcher Mäßigung und zu der schönen Stellung des Friedensbeschirmers führte, so werden wir vor Allem der sittlichen Mächte gedenken, die im deutschen Volke rege sind. Zweimal waren sie schon, wie die unerhörte Gewalt des Seismos, emporgewallt und hatten die Welt umgestaltet, damals als Luther dem Mittelalter den Fehdehandschuh hinwarf, und dann im Anfang des neunzehnten Jahrhunderts in den Tagen des Jahres 1813, von denen Niebuhr sagt, er habe die Seligkeit mit allen Mitbürgern, dem Gelehrten und dem Einfältigen, empfunden, ein Gefühl zu theilen, und Jeder, der es mit Klarheit genoß, werde sein Tagelang nicht vergessen, wie frohend, freundlich und stark ihm zu Muthe war. Nun, im Jahre 1870, brausten sie zum dritten Male empor und vor ihrer Titanenkraft zerflitterte die Verlogenheit und der Krämergeist, die nur allzu lange in Europa geherrscht hatten. Nicht immer schäumt der Ozean in Wogen, nicht immer vermag eine Nation auf den Höhen großartiger Erregung zu wandeln; nach stürmischen Tagen folgen breite Perioden ruhigerer Arbeit, und gar leicht stellt sich dann bei einem Geschlecht, welches nicht mehr „die eherne Stimme des gewaltigen Völkerbildners, des Krieges, noch im eigenen Herzen nachzittern fühlt." Zweifel und Bedenken, vergessener Zwist und verbannites Mißtrauen wieder ein. Der Hader der Parteien erhebt sein Haupt, bald werden die großen Gesichtspunkte vergessen und die Nöthe des Alltags in den Vordergrund geschoben. Aber durch alle Wirren klingt doch hell der edle Grundton einer Nation durch, er kann nicht gänzlich verstummen und verwehen. Ihn festzuhalten, ihn immer wieder anzuschlagen, muß das Bestreben aller Derer sein, denen Volksthum und Nationalbewußtsein noch nicht im trüben Nebel einer kosmopolitischen Denkweise abhanden gekommen sind. Dazu ist in erster Linie die leitende Staatsgewalt berufen. Von ihr gilt, was Friedrich der Große einstmals in hoher Auffassung königlicher Pflichten sagte: „Wenn dereinst Treu und Glauben aus der Menschheit entschwinden, so wird man die letzten Spuren auf den Thronen finden." Die Regierungen haben wohl in erster Linie den Nutzen des Landes zu fördern, aber sie sollen auch sittliche Werthe schaffen und mehren; wie können sie das aber schöner thun, als indem sie den edlen Gesinnungen des ethisch denkenden Einzelmenschen auch im Staatenverkehr Geltung verschaffen und sie bethätigen?! Und das eben, so führt die „Post" in ihrem von echt deutscher, friedfertiger Gesinnung diktirten Artikel weiter aus, ist der große Wandel der Zeiten nach 1870 gegen die Epoche vor dem Zusammenbruch des Kaiserreiches der Franzosen: Deutschland hat die Völker der Erde wiederum vertrauen gelehrt, es hat in dreißigjähriger Kulturarbeit bewiesen, daß ein Volk wohl das Schwert führen und dennoch glücklich im Schatten der friedlichen Linde wohnen, daß es in Ost und West mitthun und dennoch Anderen ihr gutes Recht gönnen kann.

Geht der Staat mit solchem Beispiel daran, so sollen auch die breiten Schichten der Nation ihm darin nacheifern. Edle Selbstlosigkeit tritt dort am hellsten und schönsten in die Erscheinung, wo es die Allgemeinheit zu fördern, die eigene Persönlichkeit zurückzustellen gilt. Nicht im engen Kreis der dumpfen Häuslichkeit, nur im Zusammenschluß an die Mitbürger, welche die gleiche Zunge mit uns sprechen, erwachsen die besten Kräfte des Mannes. Und darum sollen wir jedes Volksfest freudig willkommen heißen — jedes Volksfest, das heißt nicht die Feier eines Berufes, eines Standes, sondern die Weihe eines Tages, an dem sich Alle, vom Herrscherthron bis zum letzten Armen im Dorfhüttchen, in dem gleichen Gefühl wiederfinden und, rückwärtsblickend, der starken Bande innigster Zusammengehörigkeit bewußt werden. Darum wollen wir auf unser Sedanfest nie und nimmer verzichten, darum nicht den mattherzigen Befürwortern der Abschaffung dieses Festtages beipflichten. Man wende uns nicht ein, daß diese Feier die guten Beziehungen zu Frankreich stören könnte; wenn von solchen Dingen allein der Friede abhinge, dann stünde es wahrlich um ihn gar schlecht! Dann müßten auch wir empfindlich sein, wenn am 14. Juli die Pariser vor den Fenstern der Ministerien und im Angesicht des Quai d'Orsay die Straßburgstatue bekränzen oder deutsche Ausstellungsgäste über den Pont Jéna nach dem Trocadero geleiten. Wir sind über solche Empfindlichkeit erhaben und lassen den Franzosen ihre Feste; die unseren wollen wir aber auch nicht missen. Und dazu sind wir um so mehr berechtigt, als das deutsche Sedanfest nichts weniger als eine Jubelfeier ist, die den Besiegten demüthigen soll. Nicht, daß eine Armee die Waffen streckte, daß ein Kaiser gefangen wurde, daß das monarchische Frankreich zusammenbrach, nicht diesen Erinnerungen gilt unser Fest; diese Thatsachen bilden nur die negative Seite zu jenen anderen Geschehnissen, auf die für uns alles goldene Licht der Septemberfonne fluthet. Daß am 2. September 1870 der Grundstein des Deutschen Reiches gelegt wurde, das ist es, was uns beglückt und zu heller Freude entfacht; der Grundstein des Reiches, das unsere Vorfahren, in rührenden Träumen ahnten und ersehnten, des Reiches, das uns heute umfängt, Leben und Licht spendet, des Reiches, für das auch noch die Herzen ferner Enkel stürmisch schlagen werden — das walte Gott!

Deutsches Reich.

Halle a. S., 2. September.

Während die amtliche Statistik nachweist, daß die Schuld an den in den Fabriken vorkommenden Unfällen zu einem großen Theile den Arbeitern selbst zufällt und demgemäß alle diejenigen Organe, die den Arbeitern Leben und Gesundheit erhalten wollen, diese immer von Neuem zur ausgedehntesten Beachtung der Betriebsgefahren und zur Aufwendung der größtmöglichen Aufmerksamkeit bei der Ausführung der Arbeit ermahnen, ist die sozialdemokratische Presse bestrebt, die Unfälle als lediglich dem Konto der Arbeitgeber zufallend darzustellen und so den Arbeiter von der Beachtung der Betriebsgefahren abzuhalten. Daß sie leider damit Erfolg hat, beweisen die Berichte der berufsgenossenschaftlichen Beauftragten. In dem neuesten Berichte der Rheinisch-Westfälischen Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft heißt es z. B.: „Die Betriebsinhaber und Leiter sind, wie seither, entgegenkommend und habe ich keinen einzigen Fall zu verzeichnen, in welchem meinen Anordnungen irgend welcher Widerstand entgegengesetzt oder gar der Eintritt in die Betriebe verweigert worden wäre. Die versicherten Personen sind nach wie vor unvorsichtig. Wenn auch die Unfallverhütungs-Vorrichtungen jetzt mehr beachtet werden und ich über absichtliche oder unabsichtliche Zerstörung oder Nichtbenutzung derselben weniger zu klagen habe, so werden doch die Betriebsvorschriften nicht ausreichend beachtet und dadurch mancher Unfall veranlaßt." Dadurch ist wiederum von autoritativer Seite festgestellt, daß der durch die Sozialdemokratie geschürte Leichtsinn der Arbeiter immer noch zu Unfällen Veranlassung giebt. Den Arbeitern sind sicherlich Leben und Gesundheit ebenso lieb, wie anderen Menschen. Deshalb werden sie aber gut thun, nichts auf das sozialdemokratische Gerede zu geben, sondern in erster Reihe selbst dafür zu sorgen, daß sie nicht von Unfällen betroffen werden. Daß sie hierzu sehr wohl und reichlich im Stande sind, zeigt die amtliche Unfallstatistik stets von Neuem.

* **Bezüglich der Aufnahme der Lehrer in die Schulvorstände** hat der preußische Unterrichtsminister eine Verfügung an die Regierungen gerichtet, in der es heißt: „Ich habe wiederholt in einzelnen Verfügungen die Aufnahme eines Rektors oder Lehrers in die Schuldeputation und Schulvorstände als erwünscht bezeichnet. Diese Einrichtung hat sich, wo sie getroffen worden ist, voll bewährt. Ich bedauere deshalb, daß sie noch immer nicht allgemein Eingang gefunden hat. Ich mache es den Regierenden wiederholt zur Pflicht, dahin zu wirken und jedenfalls überall da, wo gesetzliche Bestimmungen nicht entgegenstehen, Maßregeln zu treffen, daß die Theilnahme der Lehrerschaft an der Verwaltung der Schule gesichert wird. Wenn nur ein Lehrer vorhanden ist, wird dieser, vorausgesetzt, daß er endgiltig angestellt ist, dem Schulvorstande als Mitglied beizutreten haben. Nur wenn in besonderen Fällen sich aus der Persönlichkeit des Lehrers erhebliche Bedenken ergeben, wird von dessen Betheiligung im Schulvorstande abzusehen sein. Sind mehrere Lehrer vorhanden, so wird die Bestimmung darüber, welcher Lehrer dem Schulvorstand als Mitglied beizutreten hat, gleichfalls den Regierenden vorzubehalten sein. In der Regel ist der erste oder älteste Lehrer hierfür in Aussicht zu nehmen. Durch den Hinzutritt eines Lehrers in den Schulvorstand soll indeß nicht ein Uebergewicht der amtlichen Vertreter gegenüber den Gemeindevertretern herbeigeführt werden. Es würde demnach keine Bedenken finden, daß gegebenen Falls die Zahl der zu wählenden Gemeindevertreter, soweit erforderlich, vermehrt wird."

* **Beschäftigungsgrad im Holzgewerbe.** Die Arbeitsmarkt-Korrespondenz schreibt: Seit Ende Mai läßt sich im Geschäftsgang der verschiedenen Zweige des Holzgewerbes eine leichte Besserung beobachten, die vom Rohholzmarkt ausgehend alle Stadien der Verarbeitung nach einander ergriffen hat. Von allen Holzmärkten wird eine zunehmende Steigerung des Begehrs gemeldet, die es sogar ermöglichte, daß die Holzpreise scharf anziehen konnten. Die Lagerbestände der Sägemühlen sind geräumt, nachdem sie in Erwartung eines durchweg ungünstigen Geschäftsjahres äußerst billig verkauft worden sind. Die Sägemühlen, die nun mit großem Begehr an den Markt treten, sind augenblicklich recht befriedigend beschäftigt, allerdings bei noch immer recht niedrigen Preisen des Schnittmaterials. Besonders günstig hat auf den Geschäftsgang im Holzgewerbe die Belebung der Bautthätigkeit eingewirkt. Die Bautischlereien bekamen nach einer langen Zeit des Darniederliegens wieder zu thun und konnten neue Arbeitskräfte einstellen oder den verkürzten Betrieb wieder ausdehnen. In Magdeburg a. B., wo im April dieses Jahres die Hälfte aller Arbeiter in den Bautischlereien stark verkürzt arbeitete, findet nunmehr wieder volle Beschäftigung statt; ja ein kleiner Theil macht sogar Ueberstunden. Es finden zur Zeit Neueinstellungen statt und die Lage des Arbeitsmarktes ist so günstig, daß Arbeiter, die aus irgend welchem Grunde zur Entlassung kommen, in den nächsten acht Tagen bestimmt wieder Arbeit haben. Selbst der Zuzug von außerhalb findet Stellung; namentlich werden die Berliner mit Vorliebe eingestellt, weil es tüchtige Arbeiter sind. Wie die Besserung im Baugewerbe sowohl dem Grade als dem Umfange nach an den verschiedenen Plätzen verschieden ist, so ganz analog auch die Belebung in der Bautischlerei. Jedenfalls aber ist hier der Geschäftsgang besser als in der Möbelindustrie. Der Bedarf nach Möbeln in ordinärer wie feiner Ware ist noch immer schwach, was sich am besten in den Zentren der Möbelindustrie spiegelt. Die für Massenherstellung von Möbeln in Betracht kommenden Betriebe haben von ihren besten Kunden, den Möbelhandlungen, Bazaren, Abschlagszahlungsgeschäften noch immer nicht genügend Aufträge, um voll arbeiten lassen zu können. Jedenfalls aber bleiben für die Preise recht gedrückt. Betriebe, die bessere Möbel herstellen, glauben mit Beginn des Herbstes auf eine Besserung rechnen zu können. Meist ist augenblicklich der Geschäftsgang noch schwach. So sind in Stuttgart lange nicht alle Möbeltischler beschäftigt. In einzelnen Fabriken wird nur 5—5½ Tage in der Woche gearbeitet. Andererseits zeigen sich in Mainz schon jetzt Anzeichen einer Belebung. In der Musikinstrumentenbranche ist noch kein Umschwung zum Besseren zu beobachten, vielmehr ist die Arbeitszeit überwiegend noch durch verkürzt; große Pianoforefabriken lassen nur 5 Tage wöchentlich arbeiten. Die Geschäftslage in der Drechslerei hat sich gleichfalls noch nicht gehoben. Die Mode, die in der Möbelbranche herrscht, hat den Drechslern einen großen Theil ihrer früheren Aufträge entzogen. Läßt so der Beschäftigungsgrad im Holzgewerbe auch noch immer viel zu wünschen übrig, so ist die Besserung doch unverkennbar. Indirekt geht sie auch daraus hervor, daß bei den Maschinenfabriken in letzter Zeit mehr Aufträge auf Holzverbeitungsmaschinen eingegangen sind, was besonders für die Maschinenfabrikation Leipzigs festzustellen ist.

* **Eine Mohrenwäsche.** Zahlreiche freisinnige Federn sind damit beschäftigt, die in den Krach der Deutschen Genossenschaftsbank als Aufsichtsräthe verwickelten freisinnigen Parteigrößen nicht nur von jedem Vorwurfe freizumachen, sondern im vollsten Glanze

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190209031-19/fragment/page=0001

ungewöhnlicher Pflichttreue hinzustellen. Dabei wird weidlich auf die „Dunkelmänner des Agrarierthums und des Antisemitismus“ geschimpft, die den ehrenfesten Freisinn so schmählich verleumdet hätten. „Mit wahrer Wonne stürzte sich — so schreibt ein bekannter Held der Feder, der im Nebenamt auch parlamentarischer Reichs- und Landtagsabgeordneter ist, an die „Königsberger Hartungsche Zeitung“ — die ganze Meute auf den „Freisinns-Sumpf usw.“ — Der freisinnige Journalist sollte aber mit seinen Ausdrücken doch etwas vorsichtiger sein; denn nicht eine „agrarische“ oder „antisemitische“ Meute hat den Freisinns-Sumpf aufgespürt, sondern brave demokratische Organe, wie die „Berliner Zeitung“, haben dies gethan. Mit diesen Freunden also mag sich der brave Freisinn auseinandersetzen. Durch Schimpfen auf die „agrarischen“ Gegner wird gerade von den Vorwürfen jener befreundeten Blätter kein Jota entkräftet.

* **Konfiszirt.** Eine Freitag Abend konfiszirte Nummer der „Praca“ in Posen wurde in der zweiten Ausgabe nochmals konfiszirt. Am Montag wurde der Redakteur Kwiatkowski verhaftet und nach einer Erklärung des Verlegers Friedermann der Druck einer dritten Ausgabe unmöglich gemacht, weil die Polizei den Satz der Nummer vernichtete.

* **Katholische Fakultät in Straßburg.** Wie aus München gemeldet wird, soll die Reichsregierung der Frage der Errichtung einer katholischen Fakultät in Straßburg nachgegeben haben. Die Hauptbedingungen des Vatikans, wonach dem jeweiligen Bischof in Straßburg ein Vorschlags- und Absetzungsrecht der Professoren dieser Fakultät zusteht, sollen von der Regierung angenommen worden sein.

Ausland.

Rußland.

Vordringen nach Indien.

Die „Nowoje Wremja“ bespricht die Thatsache, daß der Staatssekretär von Indien den Bau einer Eisenbahn nach Quetta-Noschke genehmigt habe und daß mit dem Bau sofort begonnen werden soll. Das Blatt bemerkt dazu, die anglo-russische Frage sei damit in eine neue Phase getreten. Die Bahn werde natürlich bis nach Leistau verlängert werden. Rußland werde dies neue Unternehmen nicht unbeantwortet lassen, da sonst das jetzt bestehende Gleichgewicht zerstört werden könne.

England.

Ausnahmegesetz über Irland.

Die „Dublin-Gazette“ proklamirt in einer Sonder-Ausgabe das Ausnahmegesetz oder die Kremes-Act für die Städte Dublin und Limerick und die Grafschaften Kings-Kounig-Limerick und Longrood.

Der starke Rückgang der Arbeitslöhne in England,

dessen Gesammtergebniß aus den Veröffentlichungen des „Board of Trade“ bereits bekannt geworden ist, muß um so merkwürdiger und bedeutsamer erscheinen, als im letzten Jahre zum ersten Mal seit 1895 eine so empfindliche Abnahme der Lohnbeträge zu verzeichnen ist. Die mit dem genannten Jahre einsetzende Aufwärtsbewegung hielt bis zum Jahre 1900 an, und es wurden in dieser Periode Durchschnittslöhne erzielt wie bisher in keinem Jahre, über dessen Arbeits- und Lohnverhältnisse statistische Ermittelungen vorliegen. Die rückläufige Entwickelung im Jahre 1901 ist nicht auf allen Gebieten in gleicher Weise hervorgetreten. Immerhin steigerten 430 000 Arbeiter ihre Löhne um 820 000 Mk. pro Woche oder um annähernd 2 Mk. pro Kopf, dagegen verringerte sich für 493 000 Arbeiter der Verdienst um 2 360 000 Mk. pro Woche oder um fast 5 Mk. pro Kopf. Somit betrug der wöchentliche Ausfall des letzten Jahres an Löhnen ca. 1 540 000 Mk., während 4,28 Millionen Mark im Jahre 1900, 2,28 Millionen Mark im Jahre 1899, in den nächsten Jahren rückwärts 1,9 und 0,9 Mill. Mark gegen das jedesmalige Vorjahr mehr erzielt wurden. Von dem jetzt eingetretenen Rückgang der Löhne wurden, was den finanziellen Gesammtausfall betrifft, am schärfsten die Berg- und Hüttenarbeiter betroffen, die über 80 Proz. des im Vorjahre erzielten Betrages an Löhnen einbüßten. So beklagenswerth demnach die Lage dieser Arbeiter erscheint, so wird man sich doch bewußt bleiben müssen, daß die zahlreichen und lang anhaltenden Ausstände, deren Beilegung von gewissenlosen Führern immer wieder vereitelt wurde, dieses Ergebniß verschuldet haben. Die oft angewandte Kraftprobe der Sozialdemokratie hat hier wieder einmal gründlich Fiasko gemacht, und statt der erwarteten und verkündeten Besserung ihrer Lage war das Facit der Kämpfe eine finanzielle Einbuße von 80 Proz. des bisherigen Verdienstes! Auch in der Metallfabrikation sind beträchtliche Lohnausfälle eingetreten, während, wie erwähnt, einzelne Industrien günstige Ergebnisse erzielt haben. Stellt man Gewinn und Verlust gegenüber, so ergiebt sich ein Gesammtverlust der englischen Arbeiterschaft von 31,68 Mill. Mk. Lohn im Jahre 1901 im Vergleich zum Vorjahre; in diesem war dagegen eine sehr bedeutende Lohnsteigerung eingetreten, die für die Arbeiter derselben Industrien, Werkstätten u. s. w. über 120 Mill. Mk. ausmachte. Die Million englischer Arbeiter, über deren Lohn- und Arbeitsverhältnisse der amtlich statistische Bericht Mittheilung giebt, hat also nicht nur die Errungenschaften des Vorjahres entbehren müssen, sondern noch dazu 32 Mill. Mk. dazu verloren, sodaß der durchschnittliche Jahresverlust des einzelnen Arbeiters auf rund 150 Mk. zu veranschlagen ist. Uebrigens hat in der Berg- und Hüttenindustrie der Rückgang der Lohnbezüge auch in der ersten Hälfte des laufenden Jahres angehalten und den Verdienst von 625 000 Arbeitern weiter geschmälert, dagegen ist in der Metallindustrie eine leichte Hebung der Lohnverhältnisse eingetreten. Noch ungünstiger als für die Arbeiter in Bergwerken, Steinbrüchen usw. gestaltete sich die Lohnbewegung, wenn man den Verlust des einzelnen Arbeiters in Rücksicht nimmt, in der Metall- und in der Schiffsbauindustrie; die 103 200 Arbeiter dieser Betriebe verloren je 4 Mk. ihres vorjährigen Wochenlohns, erlitten also durchschnittlich eine Jahreseinbuße von über 200 Mk. pro Kopf. Es braucht nicht betont zu werden, daß die Lohnausfälle der englischen Arbeiter indeß noch verhältnißmäßig gering sind im Vergleich zu den ungeheuren, zahlenmäßig kaum annähernd bestimmbaren Verlusten, welche das gesammte englische Wirthschaftsleben erlitten hat. Für das erste Halbjahr 1902 ist, wie gesagt, eine Besserung noch keineswegs bemerkbar gewesen; nur 32 000 Arbeiter erwarben höheren Verdienst, dagegen sind die Lohnbezüge von 694 000 Arbeiter weiter zurückgegangen und zwar ebenfalls vorwiegend in der Montan- und theilweise auch in der Metallindustrie. Jedenfalls ist das Ergebniß der amtlichen Erhebungen geeignet, das Märchen von der beneidenswerthen Lage des englischen Arbeiters, auf welche die Sozialdemokratie so gern zur Kennzeichnung der angeblichen Misère des deutschen Arbeiters verweist, endgiltig zu zerstören.

Türkei.

Begnadigung.

Aus Anlaß des Thronbesteigungsfestes hat der Sultan zahlreiche Personen, welche wegen politischer Vergehen verurtheilt worden waren, begnadigt.

Provinz Sachsen und Umgebung.

× **Königerode** (Mansfeld. Gebirgskr.), 1. Septbr. (**Tod des Ortsgeistlichen.**) Gestern Nacht entschlief nach 14tägigem Krankenlager unser bisheriger Ortspfarrer Herr Pastor Hermann Sprick im Alter von 37 Jahren an den Folgen einer schweren Influenza-Erkrankung. Es war ihm nur vergönnt, 4 Jahre in hiesiger Gemeinde wirksam zu sein.

Stößen, 1. Septbr. (**Zur Gründung einer ländlichen Spar- und Darlehnskasse**) fand am vergangenen Sonnabend im „Reichsadler“ eine Versammlung statt, in der Herr O. **Fleischhauer** aus **Halle** einen Vortrag über Genossenschaftswesen hielt. Ausgehend vom augenblicklichen Stande der Landwirthschaft, machte er auf die Pflicht der Selbsthilfe aufmerksam und schilderte dann die Ausdehnung des Genossenschaftswesens an der Hand von statistischem Material. Der eingehende Vortrag fand ungetheilte Anerkennung und hatte zur Folge, daß eine Genossenschaft gegründet wurde. Sie umfaßt die Orte Stößen, Droitzen, Scheiplitz und Görschen und hat ihren Sitz in Stößen. Sie führt den Namen: Spar- und Darlehnskasse zu Stößen, e. G. m. u. G. Sodann fand Vorstandswahl statt. Als Rendant wurde Gastwirth **Märker** gewählt. In den Aufsichtsrath wurden neun Mitglieder gewählt, und zwar in der Weise, daß jeder Ort darin vertreten ist. Vorsitzender desselben ist Mehlhändler Gustav **Schlüßler** in Stößen.

— **Naumburg**, 1. Sept. (**General v. Klitzing.**) der kommandirende General des 4. Armeekorps, und Major v. **Böckmann** vom Generalstab dieses Korps sind hier eingetroffen.

W. **Erfurt**, 1. September. (**Graf Waldersee**) wohnte gestern früh dem Gottesdienst in der Barfüßerkirche bei und begab sich dann nach dem Rathhause, vor welchem die Regimentsmusiker der 71er und 95er ein Konzert ausführten. Im Rathhause hatten sich die städtischen Kollegien und die Spitzen der Behörden versammelt. Oberbürgermeister Dr. Schmidt hieß Graf Waldersee willkommen und bot ihm den Pokal zum Ehrentrunk dar, aus dem am 25. August 1900 der Kaiser den Ehrentrunk entgegengenommen hatte. Graf Waldersee brachte hierauf ein dreifaches Hoch auf die Stadt Erfurt aus. Er verweilte etwa eine Stunde in ungezwungener Unterhaltung in der Versammlung; als er sich verabschiedete, wurden ihm brausende Hochrufe dargebracht. Vor dem Rathhause hatten sich mittlerweile die Deputationen der Erfurter Militärvereine aufgestellt; Graf Waldersee unterhielt sich namentlich mit vielen Veteranen in freundlichster Weise. Abends 6 Uhr 21 Minuten verließ Graf Waldersee die Stadt Erfurt, um nach Langensalza (vergleiche die bezügliche Notiz) weiter zu reisen. Auf dem Bahnhofe wurden ihm vor der Abfahrt von dem zahlreich versammelten Publikum lebhafte Ovationen dargebracht.

= **Erfurt**, 1. Sept. (**General-Feldmarschall Graf Waldersee, ein Blumenfreund.**) Anläßlich der Besichtigung der 83. Infanterie-Brigade weilte Graf Waldersee vom 29. bis 31. August in Erfurt. Er benutzte seinen Aufenthalt in der Blumenstadt, um die Gärtnerei **Peterseim** aufzusuchen. Schnell wurde dem hohen Gast zu Ehren der Garten in ein festliches Gewand gekleidet. Hunderte von Palmen, den Gewächshäusern der Firma entnommen, mit prächtigen, blühenden Pflanzen umstellt, schmückten bald das Etablissement, und tausende von Edel-Dahlien aus den Kulturen der Blosenburg wurden aufgestellt: denn auch die Blumen sollten dem greisen Feldmarschall ihre Huldigung darbringen. Tausend prachtvolle Lorbeerbäume bildeten Spalier. Präzis ½6 Uhr fuhr der Wagen vor. Begleitet von Herrn Major Graf Moltke — bekanntlich ein Neffe des Feldmarschalls — und von Herrn Hauptmann Wieberg entstieg der Graf dem Kupee. Er ließ sich die Herren Wilhelm, Louis und Fritz Peterseim vorstellen, drückte einem Jeden die Hand und wurde die Treppen hinaufgeleitet. Der Graf erzählte, daß er ein großer Blumenfreund sei und daß er anläßlich seines Jubiläums zahllose entzückende Blumenspenden, auch von den Hamburger Gärtnereien, erhalten habe und daß sie an jenem Tage sogar seinen Wagen und die Räder mit Blumen geschmückt hätten. Dann wünschte er die Arbeitsräume zu sehen. Mit freundlichem „Guten Tag!“ trat er in den Bindesaal, der mit Blumen über Blumen angefüllt war und in dem die Binder und Binderinnen mit ihren Gehilfinnen in reger Arbeit beschäftigt waren. Hier ging er von einem Arbeitsstand zum anderen, freundliche Worte an einzelne der Mädchen richtend. Besonderes Interesse widmete er den Dahlien, wovon er sich ein paar Blumen der Urform und einige der letzten Züchtungen vorzeigen ließ. Dann trat er an ein Sonnenblumen-Arrangement, welches gerade angefertigt wurde, und sagte scherzend, daß man in China zu Hochzeiten dem jungen Paare eine große Sonnenblume schenke. Als Herr Peterseim fragte, warum man gerade eine Sonnenblume schenke, sagte der Feldmarschall, daß die Sonnenblume dort Kinderreichthum bedeute. Trotz des strömenden Regens wandte der Graf darauf seine Schritte zum Garten. Der Feldmarschall erzählte, daß er bereits einmal mit dem Kaiser in Erfurt gewesen sei und er sich noch heute der Blumen erinnere, die man auf den Weg gestreut habe, was nach den Ausführungen des Kaisers wie Mosaik ausgesehen hätte. Eingehend unterhielt sich der Graf noch mit Herrn Fritz Peterseim, welcher lange Zeit im Auslande und auch ein Jahr in den Vereinigten Staaten geweilt hat. Gegen ¾7 Uhr verabschiedete er sich, einem jeden der Besitzer wiederholt die Hand reichend. Inzwischen hatte sich im Dalbergsweg eine unabsehbare Menschenmenge angesammelt; es wurde dem Generalfeldmarschall von Herrn Fritz Peterseim noch ein Strauß grünblühender Rosen überreicht, welchen er mit großem Interesse entgegennahm und dabei seiner Verwunderung Ausdruck gab, welche seltsamen Formen und Farben die Züchter jetzt zustande brächten. Darauf fuhr Graf Waldersee nach dem Offizierskasino. — Abends wurde Graf Waldersee im „Europäischen Hofe“ abermals eine beifällig aufgenommene Ueberraschung dadurch zutheil, daß im Salon in den Blumenarrangements ein plötzlicher Wechsel eingetreten war, indem die rothen Gladiolen und rothen Edel-Dahlien goldgelben Kaktusdahlien und gelben Miniatur-Sonnenblumen Platz gemacht hatten. Der Graf sprach seine Verwunderung darüber aus.

W. **Langensalza**, 1. September. (**Graf Waldersee.**) Gestern Abend 7 Uhr 31 Min. traf Generalfeldmarschall Graf Waldersee hier ein, um die Parade der beiden Infanterie-Regimenter Nr. 32 und 167 bei Zimmern heute Vormittag abzunehmen. In den an den Bahnhof angrenzenden Straßen hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden. Die hiesige Feuerwehr und die z. Zt. in Langensalza liegende Infanterie bildeten Spalier. Außerdem waren sämmtliche zum Kreiskriegerverband gehörigen Landwehr- und Militärvereine mit 25 Fahnen anwesend.

♄ **Roßla**, 31. Aug. (**Hochzeitsfeier.**) Heute feierte hier der Verweser der Grafschaft Stolberg-Roßla und Vormund des minderjährigen Fürsten, Graf Kuno zu Stolberg-Roßla, seine Hochzeit mit seiner bisherigen Schwägerin (der Wittwe seines verstorbenen Bruders, des Fürsten Botho zu Stolberg-Roßla), der Fürstin Hedwig v. Ysenburg-Büdingen, unter großer Antheilnahme der Grafschaftsbewohner. Nach Aufhebung der Hochzeitstafel trat das neue Ehepaar Abends mit dem Schnellzuge die Hochzeitsreise an.

— **Rogätz**, 1. Sept. (**Beerenbau.**) Seit einigen Jahren wird hier ein umfangreicher Beerenbau betrieben. Gestern wurde im Obstbauverein beschlossen, sämmtliche Beeren nach Tangermünde zu liefern, wo die Firma Meiers Sohn bekanntlich eine große Fruchtkonserven- und Marmeladenfabrik mit einem Anlagekapital von 500 000 Mk. errichtet. (Magd. Ztg.)

— **Schönebeck**, 1. Sept. (**Jubelfeier.**) In den beiden letzten Tagen feierte die hiesige Turnerschaft das Fest ihres 25jährigen Bestehens durch einen stark besuchten Festkommers, durch Turnspiele auf der Buschwiese, durch einen Festzug, in dem auch Vereine aus Gr.-Salze,

---

Der 3. September 1870 in Berlin.*)

Der 3. September 1870 — wer diesen Tag in Berlin erlebt hat, der wird ihn Zeit seines Lebens nicht vergessen!

Seit Wochen war Berlin durch die schnell auf einander folgenden Sieges-Depeschen verwöhnt. Man erwartete von ihnen gar nichts anderes mehr als die Nachricht von einigen Tausend Gefangenen, von eroberten zahllosen Kanonen, Fahnen, Standarten usw.

Als aber am letzten August die Litfaßsäulen leer blieben und die Depeschenverkäufer von der Erde verschwunden zu sein schienen, als sie auch am 1. und 2. September nicht sichtbar wurden und nur die Zeitungen meldeten, daß Straßburg tüchtig bombardirt werde und die Gesichter der Pariser immer länger würden, sie auch Paris befestigen wollten, da konnte man oft hören: „Wat is denn det vor 'ne Bummelei? Oder sollten unsere Jungens Keile gekriegt haben? J wo! Moltke wird sich doch uf seine alten Dage nich blamiren!“ und dergl. mehr.

Der 3. September brach an. Es war trübes, regnerisches Wetter, und um acht Uhr Morgens, wo die Straßen Berlins am lebhaftesten sind, besonders da die vieltausendköpfige Schuljugend sie bevölkert, zeigte das große Räderwerk der Stadt ihr gewohntes Alltagsgesicht; das Leben und Treiben war dasselbe wie in der ruhigsten Friedenszeit. Jeder ging seinen Geschäften nach und hob sich seine politischen Ansichten auf für den Abend zu Hause oder in der Kneipe

Doch was ist denn da drüben los in der Gertraudtenstraße? Eine neue Depesche wie es scheint im Schaufenster eines Kaufmanns. Merkwürdig viele Menschen! Wie sie sich drängen! Da wirft ja einer den Hut in die Höhe und schreit Hurrah! Der Mann ist doch nicht schon so früh angeheitert? Jetzt schreien die anderen auch Hurrah! Und wieder und wieder! Also mehr Kanonen erobert als sonst? Vielleicht 100 000 Gefangene? Unmöglich wär's nicht!

Will doch selbst hinübergehen und lesen!

Ich traute meine Augen nicht! Ich las es noch einmal und noch einmal und die Anderen lasen es ebenso laut wie ich. Es war ein Lärm wie in einer Klippschule, wo 60 A-B-C-Schützen laut und kräftig buchstabiren. Da stand es: „Sedan ist erobert. **Der Kaiser hat sich mir selbst ergeben.** Wilhelm.“

Also Napoleon gefangen!

Die Nachricht konnte nicht falsch sein, denn sie war von „Wilhelm an die Königin Augusta“ gerichtet. Die Straße schien sich im Wirbel zu drehen.

Was nun?

Wie mit einem Zauberschlage war aus jedem Berliner Kopfe die bisherige, selbstverständliche Disposition über den **Arbeitstag** verschwunden!

An keinem Tage seit dem Entstehen der Stadt hat Berlin so wenig gearbeitet und so konsequent Hurrah geschrieen wie am 3. September 1870!

Der Holzhacker warf die Axt in die Ecke, der stets ängstliche Gerichtsschreiber hatte die gefürchtete Miene des Bureau-Vorstehers mit geradezu anarchistischer Frechheit vergessen und der Wirkliche Geheime Oberregierungs-Rath, Excellenz, stopfte mit fieberhaft zitternder Hand seinen Orden ins Knopfloch, um dasselbe zu thun wie jeder Berliner, der gesunde Beine hatte: zum Opernplatz, vor des Königs Palais zu laufen. Ohne jede Verabredung war der weite Platz im Handumdrehen Kopf an Kopf von Tausenden besetzt, so daß kein Apfel zur Erde fallen konnte.

Woher diese Einstimmigkeit der Gedanken?

Schon damals war der alte Kaiser der Abgott der Berliner. Jeder hatte ihn ein oder das andere Mal beim Aufziehen der Wache Mittags an dem Fenster seines Arbeitszimmers gesehen und den freundlichen Gruß des Monarchen auch auf sich bezogen, deshalb — zum Fenster des Königs, ist er auch selbst weit ab von Berlin auf den Höhen vor Sedan! Hin zum Fenster, wo ihn jeder gesehen hat!

„Vorwärts!“

„Wohin?“

„Na, zu's Palais! Augusta wird schon uf'n Balkon kommen!“

Mich hatten sie rechts und links „untergeärmelt.“ Warum? Das weiß ich nicht! —

„Wir haben Napoleon, Hurrah!“ —

Wer die beiden Begleiter waren? — Das weiß ich nicht! „König Wilhelm hoch! — Moltke hoch! — Bismarck hoch! Un unser Fritze ooch!“ fällt ein Schusterjunge ein.

Keine hundert Schritt — andere „Untergeärmelte“ kommen. Da oben auf einem Omnibus sitzt mein Freund, mit dem ich schon seit einem halben Jahr „verknurrt“ bin. Er sieht mich, klettert die schmale eiserne Stiege herunter, stürzt auf mich zu und — giebt mir einen Kuß mitten auf dem Trottoir! Er sagt nichts, ich frage nichts. Er drückt mir die Hand, ich gebe ihm seinen Kuß zurück und dann schreien wir Hurrah! Als wir nicht mehr schreien können, geben wir uns noch einen Kuß.

„Junge! wie kannst Du mit Deinem dicken Kopf mir so gegen den Magen rennen!“

Der Junge grient mich an und sagt urvergnügt: „**Heute is keene Schule!**“

Mein Magen war ihm „Wurscht.“

Kaum ein Plätzchen erhasche ich noch auf dem Opernplatz. Alles mäuschenstill trotz der vielen Tausende von Menschen. Nur im Flüsterton wird gesprochen. Der „alte Fritze“ ist in Blumengewinde eingehüllt. Wie stolz er da hoch oben auf seinem Monumente zu Pferde sitzt, den Krückstock am Handgelenk, das große Auge des schmalen Gesichtes zur Universität hinüber gerichtet!

Da ist wahrhaftig ein Straßenjunge hinaufgeklettert und hat sich zwischen Sattel und Pferdehals gezwängt!

Er will „det Janze aus die Sperspektive“ sehen.

Hurrah! schreit er und das Publikum lacht dem tollkühnen Kletterer zu.

Der Schutzmann in der Nähe lacht natürlich nicht.

„Infamiger Bengel, **na warte!**“ ruft er hinauf.

„Ja woll, Herr Wachtmeester, **jerne!** Ick habe ooch jar keene Eile!“

„Komm' runter!“

„Det jeht jetzt noch nich! Ruff jing et woll, aber retour, die Karre kann schon schief gehen! Also, Herr Wachtmeester, verjessen Se mir nich! So in'n Stündeken, denn werde ick Ihnen pfeifen! Aber erst wird „Augusta“ mit's Daschenduch zujewunken, wenn se rauskommt!“

Daß der Schutzmann in das Gelächter mit einstimmte, versteht sich von selbst. Der Junge kam aber nachher wirklich ohne jede Hülfe ganz heil herunter, und — wurde richtig vom Schutzmann abgefaßt! Der that ihm aber nichts, sondern brachte ihn „auf Befehl der Königin“ ins Palais. Sie beschenkte ihn für sein Hurrah und wollte ihm die Hand geben.

„Det kann ick nich!“ meinte der Junge kopfschüttelnd

„Du kannst mir nicht die Hand geben?“

„Nee, Majestäten,“ sagte der Junge wörtlich, „ick habe

*) Wir entnehmen diese Skizze mit Genehmigung der Verlagshandlung der Skizzen-Sammlung: „Berlin wie es weint und lacht. Heiteres und Ernstes aus dem Berliner Volksleben.“ Band 1. Von F. Truloff, Berlin W., Rich. Eckfteins Nachf. (H. Krüger).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190209031-19/fragment/page=0002

Staßfurt, Löderburg, Calbe, Felgeleben und Magdeburg und andere hiesige Turnvereine vertreten waren, durch einen Festakt am Rathhaus, wo Bürgermeister Schaumburg an der Spitze der städtischen Behörden die Turner begrüßte und ein Gut Heil auf den Kaiser ausbrachte, durch eine Feier im Stadtpark, bei der Reden, u. A. von Vorsitzenden Professor Dr. Scheel, gehalten und Widmungsgeschenke überreicht wurden, und durch Schauturnen und Ball.

— **Quedlinburg**, 1. Sept. (**Fleischpreise.**) Die Fleischpreise sind seit Kurzem auch hier wieder bedeutend erhöht worden, und zwar bei allen Fleischwaaren um 5 bis 10 Pfg. das Pfund.

— **Groß-Salze**, 1. Sept. (**Bismarckhöhe.**) Das Große Gesellschaftszimmer in dem Lokal auf der Bismarckhöhe wird ein großes, fast eine ganze Wand füllendes Bild des Fürsten Bismarck erhalten. Der Reichskanzler ist zu Pferde dargestellt. Das Bild ist von Paini gemalt: die Einrahmung ist von hiesigen Künstern gefertigt.

— **Sondershausen**, 1. September. (**Auszeichnung.**) Dem Professor Wankel verlieh der Fürst anläßlich dessen fünfzigjährigen Dienstjubiläums das Fürstlich Schwarzburgische Ehrenkreuz 2. Klasse.

— **Weimar**, 1. Sept. (**Karl Alexander-Denkmal.**) Für das hier zu errichtende Karl Alexander-Denkmal sind bis jetzt im Ganzen über 28 000 Mk. gesammelt worden.

W. **Ronneburg**, 1. Sept. (**Einweihung einer Bismarckhäule.**) Die auf dem Reuster Berge, den höchsten Punkte des altenburgischen Ostkreises, errichtete Bismarkhäule ist gestern bei zahlreicher Betheiligung der Bevölkerung feierlich eingeweiht worden. Die Festrede hielt der Vorsitzende des Denkmals-Ausschusses, Bürgermeister Dr. Hiller in Ronneburg.

W. **Gotha**, 1. Septbr. (**Sitzung des Gesammtministeriums.**) Im Laufe dieser Woche wird auf Schloß Friedenstein eine Sitzung des Gesammtministeriums stattfinden, zu welcher der Regent nach Gotha zu kommen beabsichtigt.

— **Gera**, 1. Sept. (**Stiftung.**) Die Stiftung der Geraer Handelskammer für unterstützungsbedürftige Angehörige des Handelsstandes ist nunmehr nach verschiedenen Zuwendungen auf 100 000 Mk. angewachsen.

— **Wöllersleben** über dem Steiger, 1. September. (**Ein Akt bodenloser Rohheit**) wurde Nachts an der Chaussee zwischen hier und Stadtlm vollführt. Auf der Höhe erhebt sich, von hohen Bäumen und einer Weißdornhecke umgeben, ein Rasenhügel. Inmitten desselben steht ein Stein, der zum Andenken an das Regierungsjubiläum des verstorbenen Fürsten Günther von Schwarzburg-Rudolstadt errichtet wurde. Diesen Gedenkstein haben rohe Buben zerschlagen und umgeworfen. Von der zuständigen Behörde ist eine Belohnung für die Ermittelung der Thäter ausgesetzt worden.

— **Oelsnitz i. V.**, 1. Sept. (**Kindesmörderin. — Kampf mit einem Italiener.**) Eine Kindesmörderin wurde in das hiesige Amtsgerichtsgefängniß eingeliefert. Die aus Lottengrün gebürtige 20jährige Dienstmagd Roth hatte ihr neugeborenes Kind in den Altmannsgrüner Dorfteich geworfen, sodaß das kleine Wesen ertrank. — Am Sonnabend wurde der hiesige Gerichtsvollzieher Straube bei Ausübung seines Amtes von einem Italiener, bei dem der Beamte pfänden sollte, thätlich angegriffen und mit einem Rasirmesser am linken Oberarm, am Halse und am Kopfe lebensgefährlich verletzt. Auch der Angreifer trug Verletzungen an den Händen davon. Der Beamte befindet sich in Behandlung zweier Aerzte. Der Italiener wurde verhaftet.

— **Chemnitz**, 1. Sept. (**Fabrikunfall.**) In einer hiesigen Strumpfwaarenfabrik in der Ostvorstadt waren zwei Appreteure damit beschäftigt, einen größeren Posten Waare vom Fabrikstuhl zu nehmen, als plötzlich der Stuhl niederging und den einen Appreteur einklemmte, sodaß dieser einen schweren Schädelbruch erlitt und sofort todt war.

— **Döhlen**, 1. Sept. (**Gräßlicher Selbstmord.**) Gestern nahm der Häuer Gustav Böhme aus Deuben eine Patrone Carbonit in den Mund und zündete diese an. Sein Kopf wurde in Hunderte von Stücken zerschmettert.

Schifffahrts-Nachrichten.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Hannover", n. Baltimore u. Galveston, 30. Aug. Lizard pass. „Preußen", n. Ostasien, 30. Aug. in Aden angek. „Kiautschou", v. Ostasien, 30. Aug. v. Port Said n. Bremen abgeg. „Hamburg" 30. Aug. v. Gibraltar n. Ostasien abgeg. „Gera", v. Australien, 30. Aug. in Genua angek. „Bayern", v. Ostasien, 31. Aug. in Colombo angek. „Heidelberg", n. Brasilien, 31. Aug. in Colombo angek. „Wittekind" 31. Aug. v. Buenos Aires n. Bremen abgeg. „Mainz" 31. Aug. v. Antwerpen n. Kuba abgeg. „Alter" 31. Aug. 7 Abds. v. Gibraltar n. New-York abgeg. „Lahn", v. New-York 31. Aug. 8 Abds. v. Gibraltar n. Genua abgegangen. „Großer Kurfürst" 31. Aug. 8 Abds. v. Cherbourg n. New-York abgeg. „Barbarossa", v. New-York, 31. Aug. v. Cherbourg n. Bremen abgeg. „Kronprinz Wilhelm", v. New-York, 1. Sept. 2 Mrgs. Scilly passirt. „Sachsen", v. Ostasien, 1. Sept. in Bremerhaven angek.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Fürst", v. Hamburg n. Westindien, 30. Aug. 8 Abds. v. Havre abgegangen. „Kiautschou" v. Ostasien n. Bremen, 30. Aug. Mittags v. Port Said abgegangen. „Gambia" 31. Aug. Malta passirt. „Victoria Luise" 31. Aug. 5 Nm. v. Stockholm abgegangen. „Serbia", v. Hamburg n. Ostasien, 31. Aug. Quessant Creach passirt. „Pennsylvania", v. Hamburg n. New-York, 31. Aug. 1,50 Mittags v. Boulogne abgegangen. „Frisia" 31. Aug. 4 Mrgs. v. Montreal abgeg. „Arabia", v. Montevideo n. Rotterdam und Hamburg, 31. Aug. v. Funchal abgeg. „Eitel Friedrich", v. Santos n. Hamburg, 1. Sept. 7 Mrgs. Borkum passirt. „Canadia", v. Hamburg n. Westindien, 31. Aug. 10 Mrgs. in Antwerpen angek. „Athen", v. Hamburg n. Nordbrasilien, 31. Aug. 3 Nm. v. Lissabon abgeg. „Silvia", v. Hamburg n. Ostasien, 1. Sept. 8 Mrgs. in Singapore angek. „Andalusia", v. Hamburg n. Ostasien, 1. Sept. v. Tsingtau abgeg. „Fürst Bismarck" 31. Aug. 6 Uhr 10 Min. Nm. auf der Elbe angek. „Castilia" 30 Aug. in St. Thomas angekommen. „Flandria", von Hamburg nach Westindien, 30. Aug. in St. Thomas angekommen. „Saxonia", von Hamburg nach Ostasien, 1. Sept. in Port Said angek. „Nauplia", v. New-York n. Stettin, 30. Aug. 1 Mittags in Havre angek. „Croatia", v. St. Thomas n. Hamburg, 30. Aug. 4,20 Nm. Lizard passirt. „Sithonia", v. Ostasien n. Hamburg, 31. Aug. 6 Mrgs. v. Singapore abgegangen. „Christiania", v. Hamburg n. Mittelbrasilien, 30. Aug. von Rio de Janeiro abgeg. „Allemannia", v. Hamburg n. Westindien, 30. Aug. in Colon angek. „Sicilia" 30. Aug. 8,30 Abends v. Neapel n. New-York abgeg. „Hamburg", v. Hamburg n. Ostasien, 30. Aug. 9 Mrgs. v. Gibraltar abgeg. „Dortmund" 30. Aug. 4 Nm. v. Tulea n. Antwerpen abgeg. „Arcadia", v. Hamburg n. Philadelphia, 30. Aug. 12.20 Mittags v. Boulogne abgeg.

Jagd und Sport.

— **Merseburg**, 1. Sept. Die seit dem Anfang der Hühnerjagd von den Jägern hiesiger Gegend unternommenen Streifen auf Rebhühner haben im Allgemeinen vollkreiche und ausgewachsene Hühner gezeigt, obwohl auch noch solche von Sperlingsgröße vorkommen. Der Bestand an Hasen war durchschnittlich gut. In den Bezirken, in denen Fasanen nisten, waren diese ebenfalls zahlreich vertreten.

— **Weißenfels**, 1. Sept. Der Hühnerbestand in den umliegenden Fluren ist gut; die bis jetzt von den Jägern erbrachte Beute war jedoch immer noch mäßig. Der hohe Stand der Rüben und der Kartoffeln, sowie die noch vorkommenden Hafersfelder bietet den Hühnern noch viel Gelegenheit zur Deckung, so daß vorläufig auf große Beute in hiesiger Gegend noch nicht zu rechnen ist. Außerdem werden auch Völker mit noch kleinen Hühnern angetroffen

Gerichtszeitung.

— **Der Prozeß gegen das Blumenmedium Anna Rothe** soll im Oktober d. J. stattfinden. Frau Rothe befindet sich jetzt wieder im Untersuchungsgefängniß, nachdem sie in der Charitee auf ihren Geistieszustand untersucht und für hochgradig hysterisch erklärt worden ist. Auch ihr Impresario Jentsch, der sich einige Monate in einer sächsischen Naturheilanstalt aufhielt, soll jetzt wieder in Berlin weilen.

Vermischtes.

Amerikanischer Humor. Die „Münchener Neuest. Nachr." theilen die folgenden Blüthen amerikanischen Humors mit: Reporter, zum reichsten Millionär: „Ist es wahr, daß Sie einen Lehrstuhl für unsere Universität stiften wollen?" — „Donnerwetter, einen Lehrstuhl?! Sagen Sie Ihrem Blatte, daß ich die ganze Universität neu möblirten lassen werde." — — „Warum ist Wearn seit einiger Zeit so stolz?" — — „Er wurde von einem importirten Hunde gebissen, der 5000 Dollars gekostet hat." — — — Ein Chicagoer Millionär hat einen chinesischen Diener, mit dem er sehr zufrieden ist. Wenige Tage nach dem Antritt fand er auf dem Fußboden einen Dollar, den er sofort seinem Herrn brachte, der zu ihm sagte, er möge das Geldstück als Belohnung für seine Ehrlichkeit behalten. Kurz darauf vermißte der Millionär seine kostbarste Busennadel. Gefragt, ob er dieselbe vielleicht irgendwo gesehen habe, erwiderte der Bezopfte: „Ja, ich habe sie beim Auskehren gefunden und für meine Ehrlichkeit behalten." — — Buchhalter: „Ich möchte heute Nachmittag gern zum Begräbniß meiner Schwiegermutter gehen." Prinzipal: „Ich auch." — — Sie: „Meinst Du, wir können ohne Köchin auskommen?" Er: „O, gewiß; wenn es zum Aeußersten kommt, besorgt Du das Kochen, und ich esse in einem Restaurant." — — Richter (zum Angeklagten): „Sie sind schuldig gesprochen; das Strafmaß lautet zwischen 30 und 90 Tage Gefängniß. Sagen Sie mir doch, wo habe ich Sie schon gesehen? Je länger ich Sie anblicke, desto bekannter kommen Sie mir vor." „Ich bin Barbier, Euer Ehren, und habe Sie erst vor drei Tagen rasirt." Richter: „Ganz recht, jetzt erinnere ich mich. Sie erhalten 90 Tage Gefängniß." — — „Wenn ich es nur glauben könnte, daß Du mir die 100 Dollars, die ich Dir leihen soll, auch wirklich zurückgeben wirst." — „Ich verspreche es Dir mit dem Worte eines Ehrenmannes!" — „Dann ist es gut; komm' heute Abend und bring' den Ehrenmann auch gleich mit."

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 1. September 1902.

Aufgeboten: Der Kaufmann Wilhelm Breinig, Düren und Anna Dittmann, Forsterstr. 3. Der Maschinenmeister Max Knopp, Crebitz und Anna Pittschaft, Rathhausstr. 16. Der Kasernenwärter Anton Pyralla, Berben (Aller) und Johanna Ciesliß, Blücherstr. 6.

Geboren: Dem Steinsetzer Ernst Schäfer, Alter Markt 32, T. Liesbeth. Dem Schuhmacher Christian Willhard, Hirtenstr. 8, S. Paul. Dem Kgl. Eisenbahnsekretär Otto Siegel, Lindenstr. 10, T. Ursula. Dem Schneider Hermann Bothe, Prinzenstr. 24, T. Elisabeth. Dem Photographen Hugo Hein, Ankerstr. 3, T. Johanna. Dem Lehrer Wilhelm Killge, T. Charlotte, Klinik. Dem Arbeiter Max Haller, Schmiedstr. 21, S. Paul. Dem Lokomotivheizer Bruno Pitsiche, Freimfelderstr. 9, S. Bruno. Dem Lehrer Adolf Roß, Taubenstr. 24, S. Johannes.

Gestorben: Der Schuhmacher Ernst Fuchs, 84 J., Kl. Märkerstraße 3. Der Gerberlehrling Otto Klemm, Klinik. Der Mechaniker Georg Barthels, 23 J., St. Elisabeth-Krankenhaus. Der Böttcher Otto Keller, 46 J., St. Elisabeth-Krankenhaus. Der Privatmann Karl Liebing, 79 J., Anhalterstr. 5. Der frühere Salinenarbeiter Wilhelm Brelle, 44 J., Spitze 16. Des Gerbers Hermann Schultz T. Margarethe, 4 J., Moritzkirchhof 4. Des Arbeiters Hermann Klume T. Rosa, 1 Mon., Beesenerstr. 3. Des Arbeiters Alexander Städtler T. Else, 7 Mon., Alter Markt 4. Des Arbeiters Emil Wolf S. Erich, 3 W., Spitze 16. Des Geschirrführers Ernst Lotze T. Martha, 2 M., Delitzscherstr. 14. Marie Marzinkat, 25 J., Klinik. Des Restaurateurs Eduard Kothe S. Kurt, 3 Mon., Thorstr. 37.

Auswärtige Aufgebote: Der Ingenieur Wilhelm Hilgers, Halle und Sofie Struckmann, Bremen. Der Kellner Gustav Franke und Anna Stoppe, Sennewitz. Der Maschinenwärter Friedrich Flade und Christiane Küchler, Staßfurt.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 1. September 1902.

Aufgeboten: Der Kaufmann Friedrich Kesler, Bernhardstr. 24 und Helene Jüngling, L. Wuchererstr. 28. Der Aufseher Albert Lathan, Stedten und Emma Schinkel, Händelstr. 12.

Eheschließungen: Der Kaufmann Erich Ruyter, Bremerhaven und Lucie Mallwitz, Friedenstr. 2. Der Maler Joseph Kiene und Selma Fiebig, Advokatenweg 25.

Geboren: Dem Schneidermeister Gustav Kuhlmei, Geissitr. 67, S. Georg. Dem Bauarbeiter August Kurth, Kreisstr. 1, S. Max. Dem Arbeiter Gustav Röse, Gr. Brunnenstr. 14, T. Klara. Dem Schlosser Gottlieb Berschmann, L. Wuchererstr. 63, T. Dora. Dem Fabrikarbeiter Wilhelm Trentsch, Leopoldstr. 31, T. Martha. Dem Eisendreher Wilhelm Meier, Kellstr. 102, S. Walter. Dem Maler Carl Gratias, Gabelsbergerstr. 16, S. Kurt. Dem Maler Karl Pabst, Gr. Brunnenstr. 45, T. Margarethe. Dem Steinsetzer Hermann Exner, Wörthstr. 4, S. Kurt.

Gestorben: Die Wwe. Pauline Wanke geb. Berger, 64 J., Lerchenfeldstr. 7. Des Expeditionsarbeiters Paul Karsolki gen. Kern S. Willi, 1 Mon., Wilhelmstr. 32. Des Formers Heinrich Koch S. Paul, 4 M., Schleifweg 10.

Durchschnittspreise des heutigen Hallescheu Wochenmarktes.

Detailverkauf.

Kartoffeln, pro Ctr.	2,00–3,00 Mk.	Hähnchen, pro St.	0,60–2,25 Mk.
Kartoffeln, 5 Liter	25—30 Pfg.	Tauben, pro St.	40 Pfg.
Zwiebeln, pro Ctr.	5 Mk.	Enten, pro St.	2,00—3,00 Mk.
Zwiebeln, 1 Liter	10—15 Pfg.	Gänse, 1 St.	5,00—8,00 Mk.
Blumenkohl, 1 St.	10—30 Pfg.	Rebhühner, 1 St.	1,20 Mk.
Weißkohl, 1 St.	5—10 Pfg.	Karpfen, pro Pfd.	1,10 Mk.
Weißkraut, 1 St.	5—15 Pfg.	Hecht, pro Pfd.	1,00 Mk.
Mohrrüben, pr. Mdl.	10—15 Pfg.	Aal, pro Pfd.	1,50 Mk.
Kohlrüben, 1 St.	10 Pfg.	Weißfisch, pro Pfd.	30 Pfg.
Radieschen, 2 Bund	8—10 Pfg.	Butter, pr. St.	55—70 Pfg.
Rettiche, pro St.	3—5 Pfg.	Käse, 2 St.	10—20 Pfg.
Salat, grüner 1 St.	5—10 Pfg.	Eier, pro Mdl.	95—110 Pfg.
Sellerie, pro St.	5—10 Pfg.	Schweinefleisch, pr. Pfd.	70-90 Pfg.
Gurken, 1 Mdl.	30—60 Pfg.	Hammelfleisch, pr. Pfd.	60-70 Pfg.
Schoten, 1 Liter	15—20 Pfg.	Rindfleisch, pr. Pfd.	70—90 Pfg.
Bohnen, 1 Liter	5—8 Pfg.	Kalbfleisch, pr. Pfd.	70—80 Pfg.
Hühner, pro St.	1,00—2,00 Mk.		

Fremdenliste.

Hotel zur Stadt Hamburg. Kammerherr Frhr. von Gersdorff nebst Familie aus Osterchen. Rentier Behrens aus Hannover. Bürgermeister Siplaff aus Bramsche. Frau Amtsrath Meyer mit Begleitung aus Adersleben. Kaufleute: C. Levy, J. C. Noack, Gustav Werner, Julius Holz, C. Levy, sämmtlich aus Berlin, Chr. Balcke aus Eberfeld, Heinrich Fölger aus Lennep, Georg Burghorf aus Hannover, J. Albers aus Düsseldorf, G. Bornheim aus Bielefeld.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton J. V.: Otto E. Neumann für Provinz und Allgemeines: Derselbe; für Lokales: Erich Beuthner; für den Börsen- und Handelstheil: Adelbert Kirsten; sämmtlich in Halle a. S. Alle bei Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren.

Leibniz Marmelade Hannover Cakes-Fabrik

Neue Kindernahrung nach Professor von Mering.

Odda Vorzügliches Ernährungsmittel für gesunde und kranke Kinder.

Preis des Packets 1 Mk. 25 Pfg.
Vorräthig in Apotheken und Drogenhandlungen.

Für hartnäckige Verstopfung ist nichts schädlicher als starke Abführmittel. Sie schwächen die Verdauung und verlieren schnell ihre Wirkung, indem sie den Kranken in einem schlimmeren Zustande als zuvor lassen. Apenta-Wasser ist ein einfaches, abführendes Wasser, das besonders allen an Magenbeschwerden jeder Art Leidenden dienlich ist, und zwar ist es dies besonders in Fällen von Verstopfung. Ein Weinglas voll dieses Wassers jeden Morgen nüchtern eingenommen, wird allmählich selbst die hartnäckigste Störung heben. Es ist eine große Wohlthat auch für Diejenigen, die mit Gicht und Rheumatismus behaftet sind; es entfernt jene Säure von dem Verdauungs-System, welches die Ursache von so vieler Störung ist. An solchen Beschwerden Leidende sollten Apenta-Wasser einige Wochen lang nehmen. Es ist erhältlich bei Apothekern, Droguisten und Mineralwasserhändlern.

---

mir nämlich oben uf'n Alten Fritzen meine Hände zu dreckerig gemacht!" —

Doch zurück zur wogenden Menge vor dem Palais. Da öffnet sich das Portal oben auf der Rampe.

Der alte Wrangel tritt heraus. Tiefe Stille. Er schwingt seine weiße Militärmütze mit dem rothen Streifen, seine rauhe polternde Stimme wird weithin gehört: „Hoch lebe der König! Hoch lebe das Heer!"

Brausender Jubel. Vater Wrangel hoch! Hüte und Mütze fliegen in der Luft.

Da ein allgemeines Ah! Die Balkonthüren oben über der Rampe öffnen sich. Die Königin in weiß wollenem, mit schwarzem Sammet garnirten Kleide, das Haupt mit einfachem Strohhut und weißer Feder geschmückt, tritt an die Rampe des Balkons und verneigt sich. Solch' brausendem Jubel hat der Opernplatz nie und nimmer gehört! Da erklingt plötzlich!

„Es braust ein Ruf wie Donnerhall!"

Alles stimmt ein. Bis weit in die Straßen hinein ertönt das gewaltige Lied, die Königin winkt unermüdlich hinab mit dem weißen Taschentuche.

Da öffnet sich die Menge drüben an der Universitätsstraße. Ein Trupp Arbeiter kommt, voran ein mächtiges Banner, darauf steht: Hoch das Kaiserreich!

Erst staunend, dann jubelnd liest es die Menge: ihr still und lange gehegter Wunsch scheint plötzlich verkörpert!

Jetzt kommen über dreihundert Frauen und Mädchen, alle einfach und sauber gekleidet, zu Drei und Drei: es sind die Arbeiterinnen aus der großen Militär-Wurstfabrik am Lützowplatz, wo so viele fleißige Hände täglich 60 000 Erbswürste an die verschiedenen Armee-Korps zu senden hatten. „Königin Auguste hoch!" rufen sie aus Leibeskräften und das weiße Tuch der Königin winkt ihnen Dank zu.

Dann zieht das Tischlergewerk auf mit wehenden Fahnen und Musik, dann die Maschinenbauer, mitten dazwischen eine jubelnde Mädchenschule, immer neue Menschenströme wogen über den Platz, grüßen zur Königin hinauf und — gar Mancher zerdrückt heimlich die Thräne, welche ihm die Begeisterung für König und Vaterland ins Auge getrieben!

Bis Mittag hält die Königin aus, dann zieht sie sich zurück, um noch oftmals zu erscheinen, um die stürmischen Zurufe immer neuer Zuzüge entgegenzunehmen.

Und nun das Schmücken der Häuser! Die Teppiche aus den Fenstern, die Fahnen auf den Dächern, das betäubende Hurrah überall!

Kneipen und Waßhäuser gefüllt, betäubender Lärm und Jubel darin. „Immer trinken, immer trinken, heute kostet's nichts!" ruft der schon heisere Wirth, die Kellner kommen nicht zur Besinnung, aber sie strahlen vor Wonne — wie manche Mark heimsen sie ein an Trinkgeld. „Heute spielt Geld keine Rolle!" heißt es überall. „Hurrah Sedan! Hurrah der König — Was traucht dort in dem Busch herum —" Heute muß man gute Nerven haben!

Draußen feiert selbst die große Grünfeldt'sche Kriegswurst-Fabrik auf dem Lützowplatz. Friedlich liegen die Speckseiten neben den Zwiebel-Bergen, neben der Erbsmehlsäcken, die Wurstspritzen, auch Wurst-Mitrailleusen genannt, stehen traumverloren in den Winkeln, den Mittelbau der Fabrik trägt ein gewaltiger Holzbalken und an diesem — — ist die Silhouette von Louis Napoleon sprechend ähnlich aus einer Speckseite geschnitten, festgenagelt. Darunter mit Kreide:

„Der hat sein Fett weg!"

Heute Abend wird illuminirt! hieß es durch die ganze Stadt, die noch nie so nervös gewesen in allen ihren Theilen, wie an diesem Tage!

Eine solche Illumination hat Berlin weder vorher noch nachher gesehen.

Selbst in den entlegensten, ärmsten Gassen war vom Dachboden bis zum Keller kein Fenster ohne Lichtstumpf. Nur Ein stolzes Haus lag im Dunkel — das war das französische Gesandschaftshotel am Pariser Platz. Gerade da aber zeigte der Berliner, daß er Taktgefühl im Leibe hatte; denn ohne jeden Berliner Witz strömte die tausendköpfige Menge vorbei, kein Ausdruck des Triumphes wurde dort gehört; der Berliner fühlte an dieser Stelle, daß jeder Triumph einen Beigeschmack von Rohheit hat.

Große und kleine Transparente überall. Nur zwei sind mir im Gedächtniß geblieben. Eins an einem Keller vor dem Rosenthaler Thore.

Ich habe nur ein kleines Loch,
Ich illuminire aber doch!

Ein anderes im unscheinbaren Schaufenster eines berühmten Optikus in der Oranienburger Straße:

Napoleons Fall — Wilhelms Höhe!

Und von Wilhelmshöhe bei Kassel hat nachher manche Woche Napoleon mit lebensmüdem Blick, die Hände in den Hosentaschen, hinabgeschaut über die Gipfel der herrlichen Baumriesen hinweg auf die malerisch gelegene Stadt.

Wer ist heute noch übrig von den Hauptpersonen jenes gewaltiges Dramas?

— Eugenie!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190209031-19/fragment/page=0003

Ueberall

da, wo auf eine gute Tasse Kaffee Werth gelegt wird, werden unsere feinen Mischungen bevorzugt aus Gründen, die ausschlaggebend sind für dauernd zuverlässige Lieferung.

Unsere hochfeinen Kaffeemischungen

sind **täglich frisch** **sehr ergiebig** und **ausserordentlich billig.**

Besonders empfehlen

Feine Berliner Mischung	Pfd.	1,00 Mk.
Hochfeine Hamburger Mischung	„	1,20 „
Hochfeine Java Mischung	„	1,40 „
Feinste Wiener Mischung	„	1,60 „
Extrafeine Carlsbader Mischung	„	1,80 „

1956] Grosser Versand über ganz Deutschland franko.

Pottel & Broskowski.

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**
Am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.

Wintersaison-Eröffnung
mit dem besonders gewählten
Weltstadt-Programm.

Dr. Angelo's plastische Reproduktionen berühmter Skulpturenwerke der antiken u. modernen Kunst. Künstlerisch effektvollster Bühnenakt der Gegenwart! 5 Damen, 1 Herr.
Olga Viarda, die beste deutsche Humoristin in ihrem Original-Repertoir.
Zenora und Foden, die phänomenalen Handspringer vom Empire-Theater zu London.
Jean Bayer, der aktuelle Salonhumorist mit seinen neuesten Schlagern, u. A.: Madame Humbert aus Paris.
Ritchie-Duo, die besten komischen Radfahrer. Stürmischer Lacherfolg.
Donauperlen-Trio, Damen-Gesangs- u. Tanz-Terzett.
Francois Rivoli, mimische Darstellungen bekannter und historischer Persönlichkeiten. Glänzende Ausstattung und Kostüme.
Hans Hansen-Trio, gymnastische Balance-Evolutionen am rotirenden Pracht-Apparat.
Dröse's Velograph, Vorführung lebend. Photographien.
Anfang 8 Uhr. — Ende gegen 11 Uhr.

Königstädtische höhere Privat-Mädchenschule

Halle, Königstr. 81, part. u. I.

1141) Vorsteherin: **Luise Staabs.**

Walhalla-Theater.

Direktion: **Rich. Hubert.**
Ab 1. September 1902:
Gänzlich neues Elite-Programm.

Amoros und Werner-Combination mit ihrer gr. komischen Pantomime: **„Beim Flirten erwischt."**
6 Alexandros 6, Elite-Parterre-Akrobaten.
Drei Schwestern **Armaranth** akrobatische Verwandlungs-Tänzerinnen.
Mons-Lulu, Travez-Künstler
The Mayos, Kunst- und excentrische Rollschuhläufer.
Das Just-Trio (3 Damen) mit ihrem phantastischen Elektro-Musikal-Akt.
Martha Uhlmann, Operetten-Sängerin.
Louis Possner Ralphen Original-Gesangs-Humorist.
American Bioscope, Sensationelle lebende Photographien:
Die Ankunft der Buren-Generale De Wet, Botha und Delarey in London. — Der Empfang des Königs von Italien in Berlin.

Cröllwitzer Kirmess
Bergschenke.

Heute Dienstag Nachmittag:
Grosses Kinderfest und Umzug.
Abends:
Grosses Feuerwerk, Concert und Ball.

Ergebenst **R. Richter.**

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**
Bei günstiger Witterung
Mittwoch, den 3. September, Nachmittags 4 Uhr:
Damenkränzchen,
verbunden mit
Gr. Concert
des gesammten
Theater-Orchesters.
Entree frei. Entree frei.
1/1 u. 1/2 Portionen Kaffee, div. Gebäck etc.

Aepfel u. Birnen
hat abzugeben [1977
Rothe's Gasthof, Wörmlitz.

Lehrinstitut

von **Elisabeth Dahlhoff,**
Gr. Ulrichstr. 35, I.
Eingang alte Promenade.
Nach beendeten Ferien können wieder Schülerinnen aufgenommen werden. Gründliche Ausbildung im Zuschneiden u. Anf. sämmtl. Wäschegegenst. Langjähr. beste Referenzen.

Kunstgewerbe-Verein Halle a. S.
General-Versammlung

am **Donnerstag, den 4. September cr., Abends 8½ Uhr** im **Evang. Vereinshaus zum Kronprinz** (Klausstraße).

Tagesordnung:
1. Bewilligung von Mitteln zur Abhaltung einer Ausstellung von Kunstgegenständen aus Halleschem Privatbesitz.
2. Vereinsangelegenheiten.

Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Prachtvolle extra grosse
Riesen-Tafel-Krebse
empfehlen
Sprengel & Rink,
Inh.: Franz Sprengel's Erben und Oskar Klose.
Prompter Versand nach Auswärts.

Von **Mitte September** ab findet wieder ein
Cursus der häuslichen Krankenpflege und ersten Hülfe
in der **chirurgischen Privatheilanstalt** von **Professor Leser** unter Leitung des ersten Assistenten statt. — Meldungen und nähere Auskunft bei der **Oberin,** Prinzenstrasse No. II. [2016

Etablissement
Wintergarten.

Mittwoch, den 3. September 1902:
Großes humoristisches Gesangs-Concert
der allbeliebtesten und bestrenommirten
Neumann-Langstengel's Leipziger Concert-Sänger.
(8 Herren.)
Anerkannt beste Leistungen auf allen Gebieten. — Decentes reichhaltiges Programm. — Wer lachen will, der komme!
Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Entree 50 Pfg. Vorverkauf 40 Pfg.
Karten im Vorverkauf sind zu haben in den Cigarrengeschäften der Herren **Steinbrecher & Jasper** und des Herrn **Stoye,** sowie im **Concert-Lokal.** [1966

Geld- und Dokumentenschränke

garantirt feuer-, sturz- u. diebessicher in großer Auswahl zu billigsten Fabrikpreisen. Besonders empfehlenswerth sind meine
Geldschränke zum Einmauern.
Cassetten, Sicherheitsschlösser, Geldzählcassetten, Geldkörbe, Copirpressen etc.
Vertretung und Lager der größten Geldschrankfabriken.
Ad. Schultze, Schlossermeister,
Merseburgerstr. 7, Ecke Königstr.
Gebrauchte Schränke nehme gern in Zahlung, Reparaturen und Transporte werden gewissenhaft ausgeführt. [1971

Staatl. conc. **Seminar für Kindergärtnerinnen etc.**
13 Lehrkräfte. — Alle Schulfächer. — Fremde Sprachen. — Hygiene (v. prakt. Arzt). — Handarb. — Schneidern. — Umgangslehre. — Seminarschule (prakt. Ausbild. im Unterrichten). — Kindergarten. Kurse ½-, 1- u. 1½ jähr. — Schulgeld vierteljährlich 45 Mk. — Prüfung unt. Vorsitz des Kgl. Kreisschulinsp. — Empfehlung i. Stellen. — Gehalt für Kindergärtnerinnen II. Kl. 180—300 Mk., I. Kl. 300 bis 500 Mk. jährl. bei freier Station. — Für Auswärtige Pension. Prospekt. **Halle, Harz 13. Direktion: Laegel,** Gymnasiallehrer. (989

Bergschenke-Festplatz.

Morgen Mittwoch:
Kater-Frühstück.
Abends 8 Uhr:
Markt- und Mess-Ball
des Hallesehen Markt- u. Mess-Vereins.

Zur Lagerung von Rübensamen

empfehle meine vorzüglich geeigneten **Bodenräume am Sophienhafen,** direkt an der Hafenbahn, und am **Bahnhof 5.** [1440
Klinkhardt & Schreiber Nachf.

Das Grundstück Magdeburgerstr. 1, am Riebeckplatz, 500 qm groß, bebaut mit zweistöckigem Wohnhaus (Vorderhaus mit Seitenflügel und Thoreinfahrt) und 100 qm noch bebauungsfähigem Hinterland, ist zu **verkaufen** durch **Knoch & Kallmeyer,** Magdeburgerstraße 49.

Bin von der Reise zurück

und wohne vom 1. September ab
Barfüsserstrasse No. 8, II.
Magdalene Riemann, conserv. geb. Musik-Lehrerin. Klavier: Alfr. Reisenauer-Leipzig. Gesang: R. Schulz-Dornburg-Cöln.

Auf dem Roßplatz
W. Burghold's
großes anatomisches Museum,
täglich geöffnet, Mittwoch nur für Damen.
Erklärung durch Frau Burghold.
Entree 30 Pfg. Es ladet ergebenst ein
W. Burghold.

Braut-Kleider,

Gesellschafts-, Ball- und Promenaden-Kleider, überhaupt sämmtliche Kleiderausstattungen werden nach diplomirtem akademischen Schnitt **schnell und preiswerth** wie bekannt angefertigt von **Frau Hulda Elsner, Uhlandstr. 10, II.**

Möbel-Transporte

aller Art übernimmt
C. H. Kretzschmar
Königstraße 70.

Für die Inserate verantwortlich Otto Brakel, Halle a. S.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190209031-19/fragment/page=0004

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Fleischnoth?

Die Fleischerinnungen der größeren Städte in Rheinland und Westfalen haben bekanntlich eine allgemeine Erhöhung der Fleischpreise angekündigt und die Schuld mit der durch Grenzsperren herbeigeführten Theuerung und Knappheit des Schlachtviehs begründet. Diesen Kundgebungen gegenüber wurde von agrarischer Seite der bisher nicht widerlegte Nachweis geführt, erstens, daß die Einfuhr von Rindfleisch über die deutsche Grenze dauernd stattfindet, und zweitens, daß die Schweinepreise auch in den für die Einfuhr lebender Schweine in Betracht kommenden Ländern beträchtlich gestiegen seien, ein Import von dorther deshalb die deutschen Preise für Schweine nicht herabzumindern geeignet sei, weshalb denn auch eine im ersten Halbjahr 1902 von 39 816 auf 99 914 Doppelcentner gestiegene Einfuhr von geschlachteten Schweinen keinerlei preisdrückende Wirkung habe ausüben können. Es ist ferner fortgesetzt darauf hingewiesen worden, daß sowohl in Berlin, wie in Dresden, Leipzig, Zwickau, Plauen, Frankfurt a. M. und Mannheim, ebenso in Hannover, Hamburg, Dortmund, Köln und Elberfeld die Viehmärkte überall langsam und flau verliefen und zum Theil sowohl in Rindvieh wie in Schweinen Ueberstand verblieb. Das Alles hat aber die bayrischen Fleischer nicht hindern können, sich dem Vorgehen ihrer nord- und westdeutschen Berufsgenossen anzuschließen. So haben die Münchener Metzgermeister eine allgemeine Erhöhung der Fleischpreise um 6 Pfennig pro Pfund angekündigt. Sie behaupten, daß ohne die Zufuhr vom Auslande die Versorgung der bayerischen Städte mit Schlachtvieh unmöglich sei, und verlangen deshalb ein gemeinsames Vorstelligwerden aller bayerischen Städte beim Bundesrath und Reichskanzler im Sinne der ungehinderten Einfuhr von Schlachtvieh aus den Nachbarländern. Nun wird es Niemand den Fleischern verdenken, wenn sie in ihrem Gewerbe nicht geschädigt sein wollen. Wohl aber wird man den Groß- und Kleinhändlern schwere Vorwürfe machen dürfen, wenn es sich herausstellt, daß sie nur um ihres Verdienstes willen die Angelegenheit derart künstlich zugespitzt haben. Recht deutlich zeigen das einige Marktberichte aus bayerischen Städten aus der jüngsten Zeit:

Bamberg, 17. Aug. Viehmarkt. Zutrieb: 2100 Stück. Das Geschäft war sehr schleppend und blieben größere Zutriebe theilweise unverkauft. Prima-Qualitäten wurden bis zu 1100 Mk. gehandelt, Mittelwaare hingegen war im Preise sehr gesunken und kostete 800—900 Mk. Fettvieh behauptete die hohen Preise; ebenso Nutzkühe. — Auf dem Schweinemarkte wurden 50 Ferkel zum Preise von 30—48 Mk. pro Paar und 57 Läufer zu 55—90 Mk. pro Paar verkauft.

Nürnberg, 25. Aug. Spanferkelmarkt. Zufuhr: 606 Stück. Der Handel ging flau. Die Preise stellten sich, das Paar: Saugschweinchen 18—28 Mk. Ferkel 30—36 Mk., Läufer 40—70 Mk.

Aichach, 23. Aug. Bartlmä-Viehmarkt. Zutrieb: 500 Ochsen und Stiere, 230 Kühe und Rinder und etwa 300 Schweine und Ferkel. Handel ziemlich lebhaft. Mit den erzielten Preisen waren sowohl Käufer als Verkäufer zufrieden. Schlachtschweine kosteten 44—46 Pfg. pro Pfund Lebendgewicht, Ferkel 36—40 Mk. pro Paar.

Also genau wie in Norddeutschland: Klagen der Fleischer über Mangel an Schlachtvieh und dabei überall flaue Viehmärkte mit zum Theil erheblichem Ueberstand an unverkauften Zutrieben. Für ein solidarisches Vorgehen des Fleischergewerbes in Nord und Süd giebt es keine Erklärung.

Infolge des Vorgehens der Centralstelle für Viehverwerthung ist in Posen eklatant bewiesen, daß die ganze Bewegung wohl nur eine Mache der Händler ist, die schließlich den Fleischer wie den Käufer trifft. In Posen wünschten die Fleischer bekanntlich mit Rücksicht auf den aus Anlaß des Kaisermanövers voraussichtlich großen Bedarf an Schlachtvieh die Aufhebung der Grenzsperre. Aber Herr von Podbielski lehnte diese Zumuthung im Interesse der Gesundheit des deutschen Viehstandes rundweg ab. Zugleich erklärte der Vorsitzende der „Centrale für Viehverwerthung" Oberamtmann Ring, daß er die Verpflichtung übernehme, die Provinz Posen mit Schlachtvieh zu versorgen. Und siehe da, die dortigen Viehkommissionäre, welche unter der Hand bereits große Abschlüsse in Mastschweinen gemacht hatten und das Märchen von der zu erwartenden Fleischnoth nur für sich durch hohe Preise auszunutzen gedachten, bekamen es mit der Angst, sie fürchteten mit ihren Ankäufen sitzen zu bleiben und erließen deshalb eine Bekanntmachung im „Posener Tageblatt", daß sie auf Wunsch täglich 200 Stück Schweine zu liefern bereit seien.

Auch die Halleschen Fleischermeister können nach ihrem Dafürhalten nicht umhin, sich dem Vorgehen ihrer Kollegen in Nord und Süd anzuschließen; sie glauben ebenfalls etwas thun zu müssen und treten in den verschiedenen hiesigen Blättern mit einem Aufruf, der von dem Obermeister der Fleischerinnung für Halle a. S. und Umgegend Herrn P. Schliack unterzeichnet ist an die Hallesche Bevölkerung heran. In diesem Aufruf heißt es nun wörtlich:

„Seit bereits über zwei Jahre hat sich allerorts in unserem deutschen Vaterlande fast bei allen Viehgattungen, hauptsächlich aber bei Schweinen, ein sich bis zur gegenwärtigen Zeit immer mehr steigernder Mangel an Schlachtvieh gezeigt, sodaß die Preise für gute reife Schlachtwaare eine Höhe erreicht haben, welche es dem Fleischergewerbe unmöglich macht, diese auf die eigenen Schultern zu übernehmen, soll nicht der Ruin des ganzen Standes herbei geführt werden. In Folge dessen sind wir zu der zwingenden Nothwendigkeit veranlaßt, trotz der allgemeinen gegenwärtigen schwierigen Geschäftslage und Depression der weitesten Schichten unserer Bevölkerung eine mäßige Steigerung für Fleisch und Wurstwaaren eintreten zu lassen.

Wir hoffen und gehen dabei von der Ueberzeugung aus, daß das rechte Wort zur richtigen Zeit auch eine gerechte Beurtheilung finden wird, und bitten dabei das geehrte Publikum, sich nicht der irrthümlichen Meinung hinzugeben, als seien wir Fleischer schuld an dem Preisaufschlag für dieses so wichtige Nahrungsmittel.

Die Ursachen sind einzig und allein nur darin zu finden, daß unsere deutsche Landwirthschaft nicht entfernt in der Lage ist den Bedarf an gutem und reifem Schlachtvieh zu produziren.

Trotz dieser unumstößlich wahren Thatsachen sucht gegenwärtig noch ein großer Theil der agrarischen Zeitungen den Zwischenhandel für diese Theuerung verantwortlich zu machen.

Demgegenüber erlauben wir uns darauf hinzuweisen, daß dieses eine Unwahrheit und egoistische Verdrehung der wahren Thatsachen ist, indem gerade wir Halleschen Fleischer zum größten Theil mit den Landwirthen unserer gesegneten Umgebung im persönlichen Geschäftsverkehr stehen und diesen ohne Zwischenhandel die hohen Viehpreise bezahlen müssen.

Alle Petitionen des deutschen Fleischerverbandes sowie der Bezirksvereine und Innungen an den Herrn Reichskanzler und den hohen Bundesrath um Oeffnung der Grenzen für lebendes Schlachtvieh aus unseren viehreichen Nachbarstaaten unter Anwendung aller erforderlichen sanitären Maßnahmen sind bisher erfolglos und unberücksichtigt geblieben.

Anstatt diese Kalamität zu mildern, haben sich in der Zolltarifkommission des Reichstags sowohl die Vertreter der Reichsregierung, sowie die Mehrheit der Kommissionsmitglieder bemüht, die künftigen Zölle für event. einzuführendes Vieh und Fleisch aus dem Ausland noch höher als bisher festzulegen.

Es ist daher eine Aenderung des gegenwärtigen unhaltbaren Zustandes nicht eher zu erwarten, bis die Grenzen für lebendes Vieh zu mäßigen Zollsätzen wieder geöffnet sind. — Die Fleischer-Innung von Halle und Umgegend."

Hierzu geben wir kurz eine Aeußerung der gut unterrichteten „Schlesischen Morgen-Zeitung" in Breslau vom 28. August d. Js. wieder, welche die seltsame Posener Fleischnoth noch besser zu illustriren weiß. Das genannte Blatt schreibt:

„Es wird die Mittheilung von Interesse sein, daß auf dem gestrigen Haupt-Viehmarkte in Breslau mehrere Posener Händler erschienen waren, um hier nicht etwa Vieh einzukaufen, sondern Posener Vieh zu verkaufen, was sie dort jedenfalls nicht los wurden. Für den sonst herrschenden „Fleischmangel" sprechen die amtlichen Marktberichte eine deutliche Sprache sowohl durch die große Zahl der unverkauft bleibenden Schlachtthiere, der sog. Ueberständer, als auch dadurch, daß z. B. in den gestrigen Berichten die Bullen 1. Qualität wie auch die Schweine 1. Qualität einen Preisrückgang von 1 Mark pro 50 Kgr. aufweisen. Der Geschäftsgang an den Märkten ist überdies der Regel nach als „langsam", höchstens einmal als „mittelmäßig" bezeichnet, ein fernerer Beweis dafür, daß das Angebot eher die Nachfrage übersteigt, als, wie es in Fleischerkreisen immer heißt, umgekehrt."

Man sieht also, daß die feststehenden Thatsachen der Annahme, als herrsche eine allgemeine Fleischnoth, widersprechen. — Es scheint, daß die Beunruhigung in Fleischerkreisen, durch Manipulationen der Händler verursacht, wohl keinen festen Ausgangspunkt besitzt.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 2. September.

— **In der gestrigen geheimen Stadtverordnetensitzung** wurde die Anstellung zweier Polizei-Sergeanten in der ersten Lesung beschlossen. Die Versammlung nahm des Weiteren zwei Legate an, eins in der Höhe von 500 Mk. zur Erhaltung eines Begräbnisses auf dem Stadtgottesacker und eins von 400 Mk. zur Erhaltung eines Begräbnisses auf dem Nordfriedhof. Die üblichen 50 Mk. zu einem Ehrengeschenk aus Anlaß der Feier einer goldenen Hochzeit wurden bewilligt. Der Genehmigung des Ersuchens auf Pensionirung eines städtischen Vollziehungsbeamten, welcher wegen anhaltender Kränklichkeit schon seit längerer Zeit den Dienst nicht mehr versah, stand nichts im Wege.

— **Zum Sedantag.** Heute erscheint der Tag wieder, an welchem die Weltgeschichte dem kleinen Nachfolger des großen Korsen zum Weltgericht wurde und auf blutiger Wahlstatt das neue deutsche Reich erstand. Der 2. September sieht heute bereits ein frisch herangewachsenes Geschlecht. Das erhabene Bewußtsein, das damals alle Herzen durchglühte, mit eigener deutscher Kraft einen frevelhaften Friedensbrecher niedergeschlagen zu haben, belebt auch unsere Jugend, die unser deutsches Kaiserreich machtvoll hat erstarken und emporblühen sehen. Es ist freudiger, echter Nationalstolz, welcher die deutsche Brust erfüllt, nicht das Verlangen oder Streben, jenen großen Sieg durch einen noch größeren zu krönen. Aus jenen Tagen von Blut und Eisen ist ein starkes Geschlecht erwachsen, aber kein kriegslustiges, und Kaiser Wilhelm II., welcher damals dem heimkehrenden lorbeergeschmückten Großvater und Vater entgegenjubelte als Knabe, schätzt heute als Mann das Zeichen des Friedens höher, denn alle Kränze kriegerischen Ruhmes. Und aus diesem Grunde wird auch der heutige Sedantag als das Fest eines friedlich lebenden Volkes und nicht als ein kriegerisch-patriotisches Fest gefeiert. In unseren höheren, mittleren und unteren Schulen fanden heute Vormittag Feiern in größerem und kleinerem Umfange statt, bei welchen in Festreden und Festgesängen des für unser einiges deutsches Vaterland hochwichtigen Tages gedacht wurde. Die Kriegervereine und sonstigen patriotischen Vereinigungen feiern auch ihrerseits durch die verschiedenen festlichen Veranstaltungen den großen Tag von Sedan.

— **Die beiden neuen Glocken der St. Ulrichskirche** sind gestern hochgezogen und auf dem Glockenstuhl befestigt worden. Das vorsichtige Hinaufwinden der Glocken nahm das Interesse der Passanten in Anspruch. Während die eine Glocke bereits in der Mittagsstunde hochgezogen wurde, war die andere erst nach 7 Uhr Abends im Glockenstuhl geborgen. Bekanntlich behält die St. Ulrichskirche ihre kleinste Glocke bei, und es machte sich nur die Neubeschaffung einer mittleren und größeren Glocke nothwendig. Diese beiden haben ein Gewicht von 36 und 66 Centnern, oder 1800 und 3300 Kilogramm. Da die kleinste alte Glocke den Ton es wiedergiebt, wurde die größte neue Glocke auf den Ton b und die mittlere auf des gestimmt. Von besonderem Interesse ist, daß die mittlere Glocke die gleichen alterthümlichen Verzierungen wie ihre Vorgängerin erhalten hat. Die Kosten für die zwei Glocken und den Bau des eisernen Dachstuhles einschließlich der sonstigen kleineren Arbeiten belaufen sich auf rund ca. 12 090 Mk. Hiervon kommen ca. 5500 Mk. in Abzug, welche als Erlös für das Material der beiden dem Glockengießer überlassenen alten Glocken zu nehmen sind. Mithin bleibt also eine zu zahlende Summe von ca. 6590 Mk. Es ist recht erfreulich und zeugt von der in der St. Ulrichsgemeinde herrschenden großen Opferfreudigkeit, daß dieser Betrag wieder einmal lediglich durch freiwillige Spenden und Geschenke aufgebracht werden konnte. Auch an dieser Stelle sei diesen Freunden der Kirche und Gemeindemitgliedern der aufrichtigste Dank ausgedrückt. Voraussichtlich wird schon morgen und übermorgen das Probeläuten stattfinden. Am kommenden Sonntag Vormittag 10 Uhr soll dann der harmonische Dreiklang der Glocken die Gemeinde das erste Mal erfreuen.

— **Verband deutscher Bureaubeamter** (Kreisverein Halle). Am nächsten Sonnabend findet die ordentliche Generalversammlung des Kreisvereins Halle vom Verband deutscher Bureaubeamter im Hotel zum „Schwarzen Adler" statt. In derselben wird der Bericht vom 15. Verbandstage in Stettin erstattet, ebenso sollen Jahres- und Rechnungsbericht vorgetragen werden. Ferner ist Vorstandswahl und Beschlußfassung über Vereinssteuern und über das Stiftungsfest vorzunehmen.

— **Der Kaufmännische Verein** veranstaltete gestern Abend im „Wintergarten" das letzte Sommerkonzert, das aus Anlaß der Sedanfeier ein patriotisches Programm aufwies.

— **Der Krieger-Versicherungs-Verein** feierte am Sonntag Abend in den „Kaisersälen" sein 27jähriges Bestehen und zugleich das Sedanfest. Dasselbe, zahlreich besucht, nahm einen recht befriedigenden Verlauf.

— **Dem Radfahrerklub „Normannia"** wurde anläßlich des am Sonntag in Torgau stattgefundenen Stiftungsfestes des dortigen Radfahrerklubs für gute Leistungen im Preisreigenfahren ein werthvoller Preis zuerkannt.

— **Gauvorturnerstunde.** Der Untere Mulden-Gau (Sitz Halle) des Turnkreises III c (Provinz Sachsen und Anhalt) hielt am Sonntag in Landsberg im Turnlokale des dortigen älteren Turnvereins eine Gauvorturnerstunde unter Leitung des Gauturnwarts Herrn M. Brothe ab.

— **Von der Stadtmission.** Nächsten Donnerstag, 8 Uhr Abends, wird in dem großen Saale des Stadtmissionshauses „Rosenthal", Weidenplan 4, Herr Pastor Brockes aus Stuttgart einen Evangelisations-Vortrag halten. Gäste sind willkommen. Der Eintritt ist frei. Die Versammlung in Giebichenstein fällt aus.

— **Der konservative Verein** hält morgen Abend im „Goldenen Schiffchen" wieder eine zwanglose Zusammenkunft ab, bei welcher politische Tagesfragen besprochen werden.

— **Nachnahmen und Postaufträge im internationalen Verkehr.** Es kommt häufig vor, daß Briefsendungen mit Nachnahme und Postaufträge nach solchen Ländern bei den Postanstalten eingeliefert werden, nach denen diese Art Sendungen nicht zulässig sind. Zur Vermeidung unnöthiger Mühe sei darauf hingewiesen, daß nach folgenden europäischen Ländern noch nicht zugelassen sind: a) Briefsendungen mit Nachnahme nach Großbritannien und Irland nebst Gibraltar und Malta, Rußland, einschl. Finland, Bulgarien, Serbien, Sandschak Novibazar, Montenegro, Griechenland und Spanien; b) Postaufträge nach denselben Ländern und nach Dänemark und Bosnien-Herzegowina.

— **Briefsendungen nach Kiautschau, China und Hongkong** können in der nächsten Zeit mit folgenden Beförderungsgelegenheiten verschickt werden: a) über Neapel jeden zweiten Donnerstag mit Reichspostdampferlinie nach Ostasien, ab Shanghai Hamburg-Amerika-Linie, Abfahrt am 4. und 18. September, 2. und 16. Oktober 10 Uhr Abends, Dauer der Ueberfahrt bis Hongkong 28 Tage, Shanghai 32 Tage, Tsingtau 34 Tage; b) über Brindisi jeden zweiten Sonntag mit englischen Schiffen, Abfahrt am 14. und 28. September, sowie 12. Oktober 10 Uhr Abends, Ueberfahrtsdauer bis Shanghai 33 Tage, sonst wie bei a; c) über Brindisi jeden zweiten Sonntag mit englischen Schiffen bis Port Said, dann weiter mit französischen Schiffen, Abfahrt am 7. und 21. September, sowie 5. Oktober 10 Uhr Abends, Dauer der Ueberfahrt bis Hongkong 27 bis 29 Tage, bis Shanghai 31 bis 32 Tage, bis Tsingtau 37 Tage; d) über Marseille jeden zweiten Sonntag mit französischen Schiffen, am 7. und 21. September, sowie 5. Oktober 4 Uhr Nachmittags, Dauer der Ueberfahrt wie bei c; e) — nur auf Verlangen des Absenders und nur nach China und Hongkong — über Londonderry und Kanada am 19. September und 17. Oktober, bis Shanghai 36 Tage, bis Hongkong 39 Tage. In allen Fällen tritt zu der Beförderungsdauer noch die Beförderungszeit bis zum Abgangshafen. Briefsendungen nach China können auf Wunsch des Absenders auch über New-York, solche nach Peking, Tientsin und Port Arthur auch über Rußland geleitet werden. Briefsendungen nach Nagasaki und Formosa gehen mit den unter a bis d aufgeführten Gelegenheiten und nur auf Verlangen des Absenders über Amerika, während sonst die Sendungen nach Japan allgemein über Amerika befördert werden, und zwar mit jedem deutscherseits zur Postbeförderung nach Amerika benutzten Dampfer, sowie mit den oben bezeichneten Verbindungen über Londonderry, auf Wunsch des Absenders außerdem aber auch über Suez-Hongkong.

— **Jubiläum.** Gestern (Montag) feierte der Arbeiter Wilhelm Großmann in Cröllwitz sein 50jähriges Arbeiterjubiläum auf der Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik (vormals Keferstein und Sohn). Es wurden ihm von vielen Seiten Gratulationen zu Theil, von der Direktion wurde ihm ein Geldgeschenk überreicht. — Sein 25jähriges Arbeitsjubiläum feierte der Stärkemeister Hermann Koch bei der Firma Althen und Mende, Weizenstärke- und Kleberfabriken, Glauchaerstraße. Herr Koch hat während der 25 Jahre der Fabrik treu gedient, den Werdegang und das Emporblühen mit erlebt und sich durch Treue und Anhänglichkeit das Vertrauen seiner beiden Chefs erworben. Ansehnliche Geschenke wurden dem Jubilar von seiner Firma und den Mitarbeitern zu theil.

— **Volle Beleuchtung.** Gestern Abend erstrahlten unsere Straßen wieder in voller Beleuchtung, dieselbe hält bis zum Frühjahr an. Die Bogenlampen in den Hauptverkehrsstraßen und auf dem Marktplatz sollen erst Ende des Herbstes benutzt werden. — Warum?

— **Verpachtung.** Die Korbweidennutzung auf dem hiesigen Sandanger wurde im städtischen Bureau für Grundeigenthum auf die sechs Jahre 1902 bis einschließlich 1907 neu verpachtet. Das Bestgebot gab Herr Korbmacher Karl Wießner hier mit 45 Mk. pro Jahr ab. Der bisher erzielte Preis war ein sehr geringer.

— **Zwangsversteigerungen.** Im Wege der Zangsvollstreckung wurden an hiesiger Gerichtsstelle folgende Grundstücke öffentlich meistbietend versteigert: 1. Geiststraße 23, eingetragen auf den Namen der Wittwe Luise Krause geb. Hoffmann hier. Ersteher: Frau Pastor Marie Richter in Hohenlohe (Hypothekengläubigerin) mit 139 100 Mk. — 2. Lützenerstraße 3, eingetragen auf den Namen der Wittwe Ida Mehlmann geb. Voigt und Hugo Hermann Hans Mehlmann hier. Ersteher; der erste Hypothekengläubiger Herr Oberingenieur Ferdinand Münter hier mit 400 Mk. über seine Hypothek. — In beiden Fällen ist der Zuschlag ertheilt worden.

— **Die Bewirthschaftung der „Loge zu den fünf Thürmen am Salzquell"** übernimmt vom 1. Oktober ab Herr Richard Eberwein, bisher Leiter der Stadtküche der Firma Pottel u. Broskowski hier.

— **Fernsprechverkehr.** Wolframshausen ist zum Sprechverkehr mit Halle und Ammendorf-Radewell zugelassen. Die Sprechgebühr beträgt 50 Pfg.

— **Unsere Varieteebühnen**, Walhalla- und Apollotheater, haben mit neuen Spielplänen begonnen. Wir kommen morgen ausführlich darauf zurück.

— **Vom Bräutigam, der nicht „sitzen" wollte.** Der stellenlose, wegen Unterschlagung zu sechs Wochen Gefängniß verurtheilte Kaufmann W. hielt sich im Laufe dieses Sommers mehrere Monate bei Verwandten in Halle-Trotha auf und benutzte diese Zeit u. A. auch dazu, sich zu verloben. Als er nun vor einigen Wochen die Aufforderung bekam, seine Strafe anzutreten, zog er es vor, heimlich zu verschwinden, da er schon von früher her keinen Gefallen an einem „zurückgezogenen Leben" fand. Vor einigen Tagen erschien er nun wieder bei seinen Verwandten; als er aber merkte, daß sich die Polizei seiner in liebevoller Weise annehmen wollte, sprang er durch das Kammerfenster, flüchtete, kam aber in der Nacht wieder und wurde am Sonntag früh von der heiligen Hermandad, die im Uebrigen für die Ruhe der Bürger sorgt, mit fester Hand aus Morpheus' Armen gerüttelt und eingeladen, eng verbunden mit ihr, einen Spaziergang nach der Strafanstalt anzutreten.

— **Unfall.** Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr verletzte sich der stellen- und wohnungslose Kellner Alfred Richter auf dem Belustigungsplatz der „Bergschenke" dadurch erheblich am rechten Auge, daß er ein Zündhütchen aufknallte und ihm Zündmasse ins Auge flog. Richter mußte sich in die Augenklinik begeben.

— **Mißglücktes Experiment.** Ein etwa 19jähriger junger Mann versuchte eine Florbertpatrone durch Schläge mit einem Stein zum Explodiren zu bringen. Das Experiment mißglückte, und die Schrotladung ging dem Manne ins Gesicht. Die Verletzungen sind nicht unerheblich.

— **Eine geringfügige Schnittwunde** am kleinen Finger der linken Hand zog sich vor einigen Tagen der Fleischergeselle Karl Böttcher beim Schlachten zu. Es trat, trotzdem B. gleich nach dem Vorfall ärztliche Hilfe in Anspruch nahm, Blutvergiftung ein. Der Verletzte mußte sich deshalb ins Diakonissenhaus begeben.

— **Im Laufe der vergangenen Woche** verstarben im Standesamtsbezirk Süd an: Scharlach 1, Krämpfen 3, Darmkatarrh 5, Schwindsucht 5, Krebs 2, Schwäche 3, Nierenentzündung 1, Bauchaufreißung 1, Gallensteinkrankheit 1, Herzmuskeldegeneration 1, Herzklappenfehler 3, Gastro Enteritis 1, Lungenkatarrh 1, Diphtherie 1,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190209031-19/fragment/page=0005

Lebergeschwulst 1, Zuckerkrankheit 1, Brechdurchfall 2, Nabelhernie 1, Bronchitis 1, Verbrennung 1, Lungenentzündung 1, dazu Todtgeburten 2, zusammen 39 Personen, darunter 8 Ortsfremde; im Standesamtsbezirk Nord verstarben an: Brechdurchfall 2, Enteritis acuta, Krämpfen 1, Darmkatarrh 5, Lungenentzündung nach Influenza 1, Lebensschwäche 2, Ertrinken durch Verunglückung 3, Krämpfen 1, Lungentuberkulose 1, Magendarmkatarrh 1, Nierenentzündung, Herzschwäche 1, Darmverschluß, Darmlähmung 1, zusammen 19 Personen. Mithin verstarben in beiden Standesamtsbezirken zusammen 58 Personen

Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** Neu-Anmeldungen zum Abonnement für die kommende Spielzeit können noch im Laufe dieser Woche an der Theaterkasse bewerkstelligt werden. Die Karten liegen vom 9. d. M. ab im Bankhause Reinhold Steckner am Markt zur Abnahme bereit. — Das neue städtische Theater in Köln wird nach achttägiger Verzögerung am Sonnabend, den 6. d. M. feierlich eröffnet werden. Herr Direktor Richards vom Halleschen Stadttheater wird der an ihn ergangenen Einladung der Stadt Köln, an den Eröffnungsfeierlichkeiten theilzunehmen, Folge leisten.

— **Herr Hofopernsänger Bruno Heydrich** ist am vorigen Sonnabend in Braunschweig als Gast aufgetreten, und zwar in der Titelrolle von „Zampa". Die „Braunschw. N. N." rühmen die ausgezeichnete Wiedergabe. Der Raummangel verbietet uns leider eine ausführlichere Mittheilung.

Vermischtes.

Ueber einen Medaillen-Schwindel, von dem Berliner Gewerbetreibende heimgesucht werden, macht die „Allgem. Fleischerzeitung" Angaben. Sie schreibt: „Um mit goldenen und silbernen Medaillen Gewerbetreibende zu prämiiren, that sich der angebliche „Direktor" Solitander, bekannt von der Rixdorfer Wurstfabrik, mit zwei früheren Fleischermeistern, jetzigen Rentnern, Ahlert in Rixdorf und Reichelt in Steglitz, zusammen. Einer der genannten Herren oder einer ihrer Agenten von denen z. B. der Kaufmann und Architekt Otto Spangrus, früher Hallesche Straße 23, jetzt in Freiburg, genannt sei, macht den Gewerbetreibenden, den er sich aufs Korn genommen, darauf aufmerksam, daß es doch für sein Geschäft von Vortheil wäre, wenn er auf seinen Schildern, Schaufenstern, Preislisten, Rechnungen usw. als Inhaber einer gewerblichen Auszeichnung erscheinen könnte, und sagt ihm, daß er im Stande sei, ihm zu einer silbernen oder goldenen Medaille zu verhelfen. Beißt er an, so hat er an die Adresse des „Direktors" Solitander einen Antrag auf Prämiirung zu richten und gleichzeitig eine Auswahl seiner Erzeugnisse einzusenden. In den meisten bis jetzt festgestellten Fällen hat sich das Konsortium Fleischermeister und Bäcker zu Opfern ausersehen. Die von den Prämiirungslustigen eingesandten Waaren werden selbstverständlich auch als der Prämiirung würdig befunden. Der Preis schwankt von 150 bis 300 Mark. Dafür giebt's eine silberne bezw. feuervergoldete Medaille, in Etui und ein Diplom zum Einrahmen — im Werthe von zusammen etwa 4,50 Mk. — und für weitere 20 Mk. eine Ehrenmitgliedskarte. Die Medaille hat auf der einen Seite die Worte „Für Gewerbe und Industrie, Berlin" mit drei weiblichen Figuren, auf der anderen die Worte „Höchste Auszeichnung für hervorragende Leistungen, Berlin". Eine Jahreszahl steht auf der Medaille nicht. Und für solch Komödienspiel haben bereits zahlreiche Gewerbetreibende ihr Geld hergegeben!"

Strumpfgeschichten von der Krönung. Man schreibt den „Münch. N. N." aus London: Von der Krönung König Eduards werden immer noch allerhand drollige Histörchen laut, die eifrig kolportirt und viel belacht werden. Ein älterer, wohlbekannter Lord von recht dürrer Gestalt, der zum Gala-Hofkleide weiße Seidenstrümpfe tragen mußte, wie unzählige seiner Leidensgefährten, hatte wahrscheinlich auf Anrathen seiner klugen Gattin sich bewogen gefühlt, der Natur etwas nachzuhelfen, um mit ein Paar tüchtigen Parade-Waden in der Westminster-Abtei zu erscheinen. Mylords Beine waren oder sind aber so dünn, daß nicht einmal künstliche Waden in Seidenstrümpfen daran ordentlich haften bleiben, und da der edle Herr vermöge seines hohen Ranges sogar in der vordersten Reihe der Vertreter des Hochadels seinen Platz hatte, so hatten speziell die gegenüber aufgestellten adeligen Damen bald Gelegenheit, die langen, unter dem Scharlachmantel sichtbaren Beine Sr. Lordschaft mit ihren unnatürlichen Auswüchsen oberhalb der Ferse zu bewundern; die Waden waren gerutscht, und bevor der Marquis von einem Nachbarn auf das Unglück aufmerksam gemacht wurde, hatte er bei den Damen schon viel Fröhlichkeit erweckt. Natürlich war kein Gedanke daran, die Abtei zu verlassen oder vor den Augen des Königspaares und der glänzenden Festversammlung den Schaden zu repariren, und um das Unglück voll zu machen, mußte Mylord auch während der Zeremonien noch irgend welche ihm zustehende Handreichung vornehmen, wobei er mit seinen falschen, verschobenen Waden eine gar klägliche Figur abgegeben haben soll. — Eine andere Strumpfgeschichte betraf einen der zur Krönung eingeladenen Bürgermeister der großen Städte des vereinigten Königreiches, und zwar den Mayor von Portsmouth. Derselbe traf am Freitag Abend in London ein, seine pompösen Staatsgewänder, Amtsketten 2c. wohl verpackt im Koffer. Als aber am Samstag früh Morgens Mr. Mayor diesen Staat anlegen wollte, fand er zu seinem Entsetzen, daß seine Gattin die für die Kniehosen unbedingt nothwendigen schwarzseidenen langen Strümpfe nicht mit eingepackt hatte, und nun war guter Rath theuer. Irgend welche Läden waren am Krönungstage nicht geöffnet, und auch der Hotelier konnte beim besten Willen nicht aushelfen. Plötzlich kam dem Bürgermeister ein guter Gedanke, — er rief das Zimmermädchen heran und fragte, ob sie ein Paar lange schwarze Strümpfe besäße, was unter Erröthen und Schmunzeln bejaht wurde. „Heraus damit," verlangte Mr. Mayor, denn die Zeit drängte schon, aber das Zimmermädchen gestand mit niedergeschlagenen Augen, daß sie nur ein Paar besitze und diese gerade — anhabe. Auch das konnte den rabiaten Bürgermeister nicht abschrecken, und nach kurzem Parlamentiren verschwand die junge Maid, um nach kurzer Zeit mit dem „einzigen" Paar schwarzer Strümpfe wieder zu erscheinen, die der erfreute Mayor schleunigst anzog, so daß er auf diese Weise im „korrekten" Krönungsstaate in der Westminster-Abtei erscheinen konnte, wo kein Mensch in der hohen Versammlung es ahnte, daß die — allerdings nicht seidenen schwarzen Strümpfe des Bürgermeisters von Portsmouth noch vor einer Stunde von dem Zimmermädchen seines Hotels getragen worden waren.

Mißhandlung jugendlicher Buren in den englischen Gefangenen-Lagern. Durch Frau Dieperink van Charante's freundliche Vermittelung (so lesen wir in dem Delftschen Lokalblatt), wurde uns Folgendes zur Aufnahme eingesandt: „Ich Unterzeichneter veröffentliche hiermit einiges über die Mißhandlung der jugendlichen Gefangenen in Hinsons (Bermuda). Ich verließ zugleich mit den Kindern am 21. April Hawkins-Insel in der Absicht, in Hinsons ein Geschäft zu etabliren. Alle Kinder wurden in Zelten untergebracht, 5 bis 7 in jedem, und Theunissen von der Turker-Insel, der früher in Hawkins „gedippt" (ins Wasser geworfen war, weil er den Engländern Treue geschworen hatte), wurde durch das Loos zum Befehlshaber über die Kinder bestimmt. Buis, ebenfalls von der Turkers-Insel, wurde zum Hauptlehrer erwählt. Das Singen der National-Hymne, sowie Beschäftigung mit Politik wurde verboten. Bester, der Lehrer von Hawkins-Insel, wurde nach Burts-Insel versetzt. Einstimmig weigerten sich die Kinder mit den „Hands-uppers" (diejenigen, welche sich durch das Heben der Hände ergeben hatten) auf den Schulbänken zu sitzen. Da versuchte Theunissen es mit Hilfe des Militärs. Die Jungen mußten sich stellen, Limet (ein Erzschurke) verlas die Namen jeder Klasse und die Knaben wurden gezwungen, in die Schule zu gehen. Wer sich weigerte, wurde von einem Khakie, mit einem Riemen dermaßen durchgeprügelt, daß er blutige Wunden bekam. Den Riemen habe ich nicht gesehen, aber aus den Wunden zu schließen, muß er furchtbar gewesen sein. Nachdem sie durchgeprügelt waren, mußten sie 24 Stunden bei Wasser und Brot sitzen und mußten Nachts in engen Handfesseln liegen. Den folgenden Morgen wurden sie entlassen, aber nicht ins Lager zurückgebracht, sondern ins Wartezelt. Da stimmten die tapferen Knaben die Nationalhymne an, worauf ihnen sofort wieder die Handfesseln angelegt wurden. Dennoch fuhren sie fort zu singen, worauf sie auch an den Beinen gefesselt wurden. Einer von ihnen, Namens Zyl, wurde mit ausgebreiteten Armen mit Riemen an den Baum gebunden. Endlich gaben die Jungen nach, besuchten regelmäßig die Schule und verhielten sich ruhig. Darauf fing es mit der Gewerbeschule an. Die Jungen mußten große Gebäude aufführen. Zuerst mußten sie mit Spaten und Schaufeln den Boden für die Fundamente ausgraben. Sie weigerten sich aber. Dann wurden sie zum zweiten Mal, aber noch schlimmer als das erste Mal, mißhandelt. Eine große Anzahl von Kindern wurde aus dem Lager geholt und nackt über ein Faß hin und her gezogen, worauf sie wieder Prügel bekamen. Die übrigen empörten sich und machten sich über den niederträchtigen Kommandanten her, der zu mir in den Laden floh und seine Entlassung einreichte. Darauf schickte man einen anderen, ebenso grausamen Namens A. Malan, der früher auch „gedippt" worden war. Dieser versuchte mit heuchlerischer Frömmigkeit die Jungen zu täuschen, indem er zu ihnen fortwährend von Liebe und Frieden sprach und durch allerlei Versprechungen auf ihr schwaches Gemüth und ihren Glauben einzuwirken suchte, ohne daß es ihm jedoch gelang. Da sagte er, daß er Vollmacht im Lager habe und seine Befehle ausgeführt werden müßten und er verbot mir aufs Strengste, zwischen 9 und 12 Uhr Vormittags und 2 und 4 Uhr Nachmittags die Jungen in den Laden zu lassen. Sie wurden zu den schwersten Arbeiten gezwungen. Einige hatten viel von der Hitze zu leiden und legten sich in den Schatten unter die Bäume, aber sobald Malan sie bemerkte, trieb er sie mit Stockschlägen wieder an die Arbeit, und wenn sie sich weigerten, schrieb er ihre Namen auf und schickte sie nach dem Faß, wo die Khakies sie empfingen und durchprügelten. Das dauerte so längere Zeit. Es waren etwa 130 Jungen, unter denen 90 vaterlose. Diese schlossen sich mir an. Ich begab mich zu Malan, um mit ihm über die Sache zu sprechen, jedoch er sagte: „Sie haben mit den Jungen nichts zu schaffen, kümmern Sie sich um ihr eigenes Geschäft", und mit schwerem Herzen ging ich. Ich selbst bin auch erst 20 Jahre alt, aber ein guter Afrikaner. Die Mißhandlungen wurden immer schlimmer. Die Jungen wurden von den britischen Offizieren gedrillt, und wenn sie nicht gerade standen, schlug der Tyran (Malan) sie mit der flachen Hand auf den Kopf. Gaben sie ihm eine freche Antwort, so wurden sie sofort zum Faß geschickt, wo sie wieder 15 bis 20 Schläge mit dem Riemen bekamen. Endlich konnte ich es nicht länger mit ansehen und brach gegen den Unmenschen los, worauf ich sofort nach Burts-Insel versetzt wurde. Dies geschah am 5. Juni 1902. (W. g.) W. J. du Toit."

In Agram dauern die Straßenrevolten zwischen Serben und Tschechen fort.

Der Straßenbahnerstreik in Genf ist beendet.

Großes Pech hatte laut „Expreß" die chemische Fabrik in Thaun. Einige 40 000 Kilo Schwefelsäure liefen aus, nachdem die ätzende Flüssigkeit die metallenen Behälter, in denen sie sich befand, durchgefressen hatte. Die Säure ergoß sich in die in der Nähe befindliche Thur und vergiftete dort auf eine weite Strecke alles thierische Leben. Nach einer Stunde schon lagen die todten Fische haufenweise an den Ufern der Thur. Der angerichtete Schaden ist sehr bedeutend.

Auf Martinique wurde ein erneuter Vulkanausbruch beobachtet.

Der Streik in Florenz dauert an. Ruhestörungen kamen bisher nicht mehr vor.

Cigarren und Tuberkulose. Die amerikanischen medizinischen Zeitungen verzeichnen mit großer Genugthuung eine amerikanische Verordnung auf der Insel Cuba, gemäß welcher in Zukunft alle Cigarren-Arbeiter und -Arbeiterinnen, welche der Tuberkulose verdächtig sind, aus den Cigarrenfabriken ausgeschlossen sind. Ferner soll strikt darauf gesehen werden, daß die Fertigstellung der Cigarre bezw. des Cigarrenendes nicht mehr durch Anfeuchtung mittels der Lippen, sondern mit einem in Wasser getauchten Schwamme geschieht. Diese Verordnungen geschahen, nachdem eine bakteriologische Untersuchung der durch einen Lungenschwindsüchtigen hergestellten Cigarren ganze Kolonien von Tuberkelbazillen im Cigarrenende, also eine direkte Gefahr für die Raucher, konstatirt hatte. — Noch schlimmer sind aber manche kalifornische Cigarren, die von Chinesen fabrizirt werden, von denen viele mit dem Aussatz und anderen ansteckenden und widerlichen Krankheiten behaftet sind.

Wetterbericht vom 2. September 1902, 9 Uhr 15 Min. Vorm

Laufende Nummer	Name der Beobachtungsstation	Barometerstand auf 0° und Meeresniveau reduzirt	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Celsius
1	Stornoway	749,9	SW	mäßig	bedeckt	12,8°
2	Blacksod	749,4	SSW	frisch	wolkig	15,0°
3	Shields	755,6	SW	leicht	wolkig	14,4°
4	Scilly	755,4	S	mäßig	wolkig	16,7°
5	Isle d'Aix	—	—	—	—	—
6	Paris	—	—	—	—	—
7	Vlissingen	761,6	SSW	leicht	halbbedeckt	17,3°
8	Helder	760,6	WSW	leicht	heiter	16,8°
9	Christiansund	760,3	SO	sehr leicht	heiter	10,8°
10	Skudesnaes	759,7	SO	mäßig	bedeckt	12,2°
11	Skagen	762,3	S	leicht	bedeckt	13,4°
12	Kopenhagen	763,8	SSW	leicht	wolkig	14,3°
13	Karlstad	763,8	SSW	leicht	Nebel	8,6°
14	Stockholm	763,2	Windstill	windstill	wolkenlos	12,0°
15	Wisby	764,7	N	leicht	wolkenlos	13,0°
16	Haparanda	763,4	O	leicht	bedeckt	7,1°
17	Borkum	760,6	SW	leicht	Dunst	17,2°
18	Keitum	760,7	SSO	sehr leicht	bedeckt	16,0°
19	Hamburg	762,6	SO	leicht	halbbedeckt	16,4°
20	Swinemünde	764,4	SSO	sehr leicht	Nebel	14,4°
21	Rügenwaldermünde	764,7	Windstill	windstill	bedeckt	15,2°
22	Neufahrwasser	764,1	WNW	leicht	bedeckt	15,4°
23	Memel	763,9	SW	sehr leicht	wolkig	15,2°
24	Münster (Westf.)	762,5	SW	sehr leicht	heiter	17,2°
25	Hannover	762,9	SW	leicht	halbbedeckt	17,6°
26	Berlin	764,2	Windstill	windstill	wolkenlos	16,9°
27	Chemnitz	764,4	Windstill	windstill	wolkenlos	15,2°
28	Breslau	764,0	N	sehr leicht	halbbedeckt	15,8°
29	Metz	763,4	SSO	leicht	wolkig	16,4°
30	Frankfurt a. M.	763,6	O	sehr leicht	heiter	16,0°
31	Karlsruhe	766,3	SO	leicht	heiter	17,2°
32	München	766,6	W	leicht	wolkig	18,2°
33	Holyhead	754,7	S	mäßig	Regen	15,0°
34	Bodö	759,8	SO	sehr leicht	Regen	9,4°
35	Riga	762,0	W	sehr leicht	Nebel	11,2°

Hamburg, 2. September, 9 Uhr 35 Min. Vorm. Eine Depression liegt über den britischen Inseln, das Minimum (unter 750 mm) nordwestlich über Schottland, sonst ist der Luftdruck ziemlich hoch, das Maximum (über 765 mm) liegt über Süddeutschland. In Deutschland außer dem Küstengebiet heiter, warm und trocken. — In Nordwestdeutschland trübes, sonst heiteres, warmes und trockenes Wetter wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 2. September.

Wetterbericht vom 2. September, Morgens 5 Uhr. Hoher Druck erstreckt sich vom Osten bis Süden, niederer dagegen vom Westen bis Norden, letzterer dürfte aber nur für den Norden etwas Einfluß erlangen und etwas Regen veranlassen, während sich das übrige Gebiet schöner Herbstwitterung erfreuen dürfte. In Deutschland herrscht vielfach stark nebliges oder wolkiges, im Süden vielfach heiteres Wetter mit ziemlich angenehmer Temperatur.

Voraussichtliches Wetter am 3. September: Norden: Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, etwas Regen, Temperatur wenig verändert. Mittel- und Süddeutschland: Ziemlich heiter, trocken, theilweise Nebel, Nacht etwas kühl, Tag ziemlich warm.

Voraussichtliches Wetter am 4. September: Fortdauer der gleichen Witterung.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Potsdam, 2. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute Mittag 12½ Uhr mittels Sonderzugs von Wildpark nach Posen abgereist.

Berlin, 2. Sept. Der Reichskanzler Graf Bülow hat sich nach Posen begeben.

Posen, 2. Sept. Die Stadt ist reich geschmückt, die Feststraße nach dem Generalkommando, wo die Majestäten wohnen werden, ist mit einer doppelten Reihe von Bannermasten umsäumt. Am Berliner Thor sind große Obelisken errichtet und Tribünen aufgeschlagen. Vor dem zu enthüllenden Kaiser Friedrich-Denkmal ist ein prunkvolles Kaiserzelt erbaut. Der Fremdenverkehr ist gewaltig, in den Straßen herrscht reges Leben, das Wetter ist schön.

Florenz, 2. Sept. Heute Vormittag nahmen mit Ausnahme der Arbeiter von Pignone beinahe alle Arbeiterklassen die Arbeit wieder auf. Die Setzer werden heute Mittag über die Wiederaufnahme der Arbeit beschließen.

New-York, 2. Sept. Präsident Roosevelt betonte in einer Rede, die Monroe-Doktrin habe keineswegs einen aggressiven Charakter. Sie werde so lange respektirt werden, als die Union eine starke Marine habe, aber nicht viel länger.

Börsen- und Handelstheil.

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 2. September 1902.	Dividende für	Dividende %	Zf.	Coursnotiz
Hallesche conv. 3½% Stadt-Anleihe von 1882	—	—	3½	99,50 G
Hallesche 3½% Theater-Anleihe von 1884	—	—	3½	98,50 bz.
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886	—	—	3½	99,50 G
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892	—	—	3½	99,50 bz.
Hallesche 4% Stadt-Anleihe von 1900	—	—	4	103,90 bz.
Alener 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	—,—
Erfurter 3½% Stadt-Anleihe von 1888	—	—	3½	99,25 bz.
Erfurter 4% Stadt-Anleihe III von 1893	—	—	4	103,25 G
Erfurter 4% Stadt-Anleihe von 1901	—	—	4	103,25 G
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	99,00 G
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe von 1889	—	—	3½	98,00 G
Naumburger 4% Stadt-Anleihe von 1900	—	—	4	103,25 G
Landschaftliche 3½% Central-Pfandbriefe	—	—	3½	—,—
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	—	—	4	104,50 G
Sächsische 3½% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3½	—,—
Sächsische 3% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3	—,—
Sächsische 3½% Provinzial-Anleihe	—	—	3½	—,—
Halle-Hettstedter 3½% Eb. Obl.	—	—	3½	95,00 B
Halle-Hettstedter 4½% Eb. Obl.	—	—	4½	102,50 G
Hallesche Straßenbahn 4% Obl.	—	—	4	94,50 B
Hallesche Union Masch.-Fab. 6% Obli.	—	—	6	103,50 B
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe	—	—	4	102,75 G
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe unkündbar bis 1904	—	—	4	102,75 G
Unstrut-Regul. 3½% Obligat. [Bretl.-Nebra]	—	—	3½	98,00 B
Bernburger 4½% Maschinenfab. Obl. rückz. 103%	—	—	4½	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik. 4% Hypoth.-Anleihe	—	—	4	99,75 G
Eisenacher 4½% Kammgarnspinnerei Obligat. rückz. mit 102%	—	—	4½	—,—
Fabrik f. Maschinen, F. Zimmermann & Co., A.-G., 4% Theilschuldv. rückz. mit 103%	—	—	4	—,—
Körbisdorf Zuckerfabrik, 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	100,00 B
Waldauer Braunkohlen 4% rückz. 102%	—	—	4	100,00 bz. G
Waldauer Braunkohlen 1902 4% rückz. 100%	—	—	4	100,00 G
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. 4% Schuldv.	—	—	4	99,75 bz. G
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. II. rückz. 102%	—	—	4	101,00 bz.
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen 4% v. 1890	—	—	4	99,75 B
" " " 4% Schuldv. v. 1898	—	—	4	99,75 B
" " " 4% Schuldv. v. 1902	—	—	4	99,75 G
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 4% Schuldverschr. unkündbar bis 1904	—	—	4	99,50 B
Hallesche Bankverein-Actien	1901	7⅔	4	147,00 G
Spar- und Vorschußbank-Actien	1901	3	4	65,00 G
Ammendorfer Papierfabrik-Aktien	1900/01	10	4	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik-Actien	1901/02	18	4	—,—
Cönnerner Malzfabrik-Actien	1901/02	12½	4	—,—
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Actien	1901/02	4	4	—,—
" " Vorz.-Actien	1901/02	5	4	—,—
Eilenburger Kattun-Manufactur-Actien	1901/02	3	4	85,50 G
Feldschlößchen-Brauerei-Actien	1900/01	0	4	50,00 B
Glauziger Zuckerfabrik-Actien	1901/02	11	4	103,00 G
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Actien Lit. A. gar. 3½%	1901/02	3½	4	80,00 B
Hallesche Act.-Bierbrauerei Act.	1900/01	4	4	94,00 B
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	1901	28	4	—,—
Hallesche Straßenbahn-Actien	1901	0	4	70,00 B
Hallesche Portland-Cementfab.-Act.	1901	0	4	60,25 G
Hildebrand'sche Mühlenwerke-Actien	1901/02	7¼	4	145,00 B
Körbisdorfer Zuckerfabrik-Actien	1901/02	4	4	108,00 B
Kyffhäuserhütte A.-Maschfabr. v. Paul Reuß Actien	1901	20	4	—,—
Landsberger Malzfabrik-Actien	1901/02	11	4	—,—
Naumburger Braunkohlen-Actien	1901/02	14	4	188,00 B
Riemberger Malzfabrik-Actien	1900/01	9½	4	143,00 B
Rienburger Schloßmälzerei Actien	1900/01	0	4	87,00 B
Riebeck'sche Montanwerke-Actien	1901/02	12	4	197,00 G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Actien	1901	8	4	129,00 B
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien	1901	8	4	131,00 G
Waldauer Braunkohlen-Actien	1901/02	10	4	150,00 B
Wegelin u. Hübner-Aktien	1901/02	12	4	138,00 G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	1901/02	14	4	217,00 G
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien [Schaede]	1901/02	14	4	—,—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien	1901/02	9	4	125,00 G
Zuckerraffinerie Halle Actien	1900/01	20	4	171,50 G
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe*)	—	—	v. S.	—,—
Hall. Consolid. Pfännerschafts-Kuxe*)	—	—	*	330,00 G

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

Konkurssachen, Zahlungseinstellungen 2c.

— Schlossermeister Karl Friedrich Julius Wilhelm Schirrmeister in Borna. Tischlermeister Karl Ernst Unger in Dresden. Nachlaß der Frau Lina Pauline verehel. Franz, verw. gew. Töllner geb. Reißmann in Greiz. Schuhmachermeister Karl Heinrich Linke in Großschönau. Handelsmann Ernst Adolf Reinhold Schröter in Zittau.

Wochen-Marktberichte.

— **Wochenbericht über Butter und Schmalz** von Gust. Schultze & Sohn, Butter-Großhandlung, Berlin C. 19 (Gertraudtenstr. 22), den 30. August. Butter: In dieser Woche verlief das Geschäft in fester Stimmung. Die Zufuhren waren etwas kleiner und zeigt die Produktion eine Abnahme; gut gefragt blieb feinste Qualität Hofbutter, wofür wieder etwas höhere Preise durchgeholt werden konnten, dagegen sind zweite und abfallende Sorten trotz dringenden Angebots zu niedrigen Preisen noch immer unbeachtet. Von den Exportplätzen lauten die Berichte fester bei anziehenden Preisen, aber ebenfalls nur für feinste Waare. Landbutter ist ganz geschäftslos und ohne jede Frage. Schmalz: Während die Berichte von den amerikanischen Märkten noch zu Anfang der Woche fest waren, sind solche in den letzten Tagen schwächer und lauten die Offerten in Verbindung mit

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190209031-19/fragment/page=0006

dem Preisrückgang für Mais und Getreide, auch für Schmalz, niedriger. Hier verhielt sich die Kauflust abwartend, loko Waare bleibt knapp.

Preisfeststellung der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs-Kommission: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia 104 bis 108 ℳ, do. IIa 92—104 ℳ, do. IIIa 83—95 ℳ, do. abfallende 80—88 ℳ, Schmalz, Prima Western 17% Tara 60 ℳ, Schmalz, reines in Deutschland raffinirt 61—62 ℳ, Berliner Bratenschmalz 64—65 ℳ, Fett, in Amerika raffinirt 46 ℳ, Fett, in Deutschland raffinirt 45 ℳ.

Viehmärkte.

Bericht über den Schlachtviehmarkt

auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 1. September.

Auftrieb: 363 Rinder, und zwar: 138 Ochsen, 13 Kalben, 120 Kühe, 92 Bullen; 287 Kälber; 615 Stück Schafvieh; 1468 Schweine, und zwar: 1468 deutsche, — aus Ungarn. Zusammen 2733 Thiere.

Marktpreise für 50 Kilog. in Mk.

Thiergattung	Bezeichnung	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren	—	70
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete. — ältere ausgemästete	—	72
	3) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	66
	4) gering genährte jeden Alters	—	62
Kalben und Kühe:	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes	—	70
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	—	68
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	63
	4) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	58
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	52
Bullen:	1) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	—	66
	2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	—	64
	3) gering genährte	—	61
Kälber:	1) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber	48	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	44	—
	3) geringe Saugkälber	40	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	36	—
Schafe:	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	36	—
	2) ältere Masthammel	34	—
	3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	—
Schweine:	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	—	67
	2) fleischige	—	64
	3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	60
	4) ausländische (aus . . . . .)	—	—

Verkauf:

		Geschäftsgang
354	Rinder, und zwar 135 Ochsen, 12 Kalben, 116 Kühe, 91 Bullen	lebhaft
287	Kälber	gut
564	Schafe	„
1276	Schweine	langsam

— **Dresden,** 1. Sept. Schlachtviehpreise nach amtlicher Feststellung. Ochsen 312 Stück. 1. Oesterreicher Lebendgewicht 36—39, Schlachtgew. 63—69; 2. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren Lebendgewicht 35—38, Schlachtgewicht 62—68; 3. j. fl., nicht ausgem., ältere und gem. Lebendgew. 31—34, Schlachtgew. 58—62; 4. mäßig genährte junge, gut gen. ält. Lebendgew. 28—30, Schlachtgew. 54—57; 5. gering gen. j. Alters Lebendgew. 25—27, Schlachtgew. 50—53. Bullen 215 Stück. 1. vollfl. höchsten Schlachtw. Lebendgewicht 35—38, Schlachtgewicht 61—66; 2. mäßig gen. jüng. und gut gen. ält. Lebendgew. 31—34, Schlachtgew. 58—60; 3. gering gen. Lebendgewicht 27—30, Schlachtgew. 52—55. Kalben und Kühe 212 Stück. 1. vollfl. ausgem. Kalben höchsten Schlachtw. Lebendgew. 33—36, Schlachtgew. 60—63; 2. vollfl. ausgem. Kühe höchsten Schlachtw. bis zu 7 Jahren Lebendgew. 30 bis 32, Schlachtgew. 57—59; 3. ält. ausgem. Kühe und wenig gut entw. jüngere Kühe und Kalben Lebendgew. 27—29, Schlachtgewicht 54—56; 4. mäßig gen. Kühe und Kalben Lebendgewicht 24—26, Schlachtgew. 50—53; 5. gering gen. Kühe und Kalben Lebendgew. fehlen, Schlachtgewicht 46—49. Geschäftsgang: langsam. Kälber 289 Stück. 1. Feinste Mast- (Vollmilchmast) u. beste Saugkälber Lebendgew. 47 bis 50, Schlachtgewicht 71—76; 2. mittl. Mast- und gute Saugkälber Lebendgewicht 44—46, Schlachtgewicht 67—70; 3. geringe Saugkälber Lebendgewicht 40—43, Schlachtgewicht 62—66; 4. ältere gering genährte (Fresser) Lebendgewicht fehlen, Schlachtgewicht fehlen. Geschäftsgang: langsam. Schafe 1146 Stück. 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel Lebendgewicht 36—37, Schlachtgewicht 67—70; 2. ältere Masthammel Lebendgewicht fehlen, Schlachtgew. fehlen; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) Lebendgew. fehlen, Schlachtgew. 60—63. Geschäftsgang: mittel. Schweine 1278 Stück. 1. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren Lebendgewicht 51—52, Schlachtgew. 63—64; 2. fleischige Lebendgew. 49—50, Schlachtgew. 61—62; 3. gering entw., sowie Sauen und Eber Lebendgew. 47—48, Schlachtgewicht 59—60; 4. Fettschweine Lebendgewicht 53—54, Schlachtgewicht 65—66. Geschäftsgang: langsam. Alles in Mark für 50 kg. Ueberständer: Ochsen 45, Bullen 40, Kalben und Kühe 24, Kälber —, Schafe 56, Schweine 32 Stück.

— **Hamburg,** 1. Sept. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Markt waren angetrieben: 1305 Rinder, 40 Kälber und 2665 Schafe; davon standen auf dem Central-Viehmarkt 965 inländische Rinder und auf dem Central-Schlachthof 340 dänische Rinder und 40 österreich-ungarische Kälber zum Verkauf. Die dem Inlande entstammenden Rinder vertheilten sich der Herkunft nach auf: Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Die dänischen Rinder waren aus den Quarantäne-Anstalten Apenrade, Bahrenfeld und Flensburg zugeführt.

Es wurde gezahlt für 50 kg Fleischgewicht (d. h. ohne Nierentalg):

I. Qualität Ochsen und Quienen 63—66 ℳ, II. Qualität Ochsen und Quienen 58—61 ℳ, Junge fette Kühe 59—62 ℳ, Aeltere fette Kühe 53—56 ℳ, Geringere fette Kühe 45,50—48,50 ℳ, Bullen nach Qualität 51—57 ℳ.

Die Schafe vertheilten sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein und Hannover.

Gezahlt wurde für I. Qualität 60—64 ℳ, für II. Qualität 55—60 ℳ, für III. Qualität 46—51 ℳ.

Am Rindermarkt verlief das Geschäft heute träge, nur bei Kühen war eine rege Nachfrage. Die feuchtwarme, trübe Witterung, sowie die andauernd höheren Fleischpreise sollen den Konsum nachtheilig beeinflussen. Auch am Hammelmarkt war der Handel zögernd. Die anhaltend nasse Witterung scheint die Besitzer zu veranlassen, die Hammel frühzeitig von den Weiden zu nehmen. Der Vorwoche gegenüber gingen die Preise für Ochsen etwas zurück, für Kühe zeigten sie eine Steigerung und für Hammel hielten sie sich annähernd auf gleicher Höhe.

Zufuhr geschlachteter dänischer Rinder zum Central-Schlachthof vom Freitag v. W. bis heute einschließlich: 691 Viertel.

Bahnversandt vom Central-Viehmarkt: 250 Rinder, 70 Schafe.

Restbestand vom Central-Viehmarkt: — Rinder, 150 Schafe.

Tages-Marktberichte.

— **Magdeburg,** 1. Sept. (Getreide und Futtermittel.) (Richard Salge.) Weizen matt, trockener neuer 150—151 ℳ je nach Lage der Station gehandelt, feuchte Qualitäten billiger. Roggen ruhig, trockener 137—142 ℳ je nach Lage der Station gehandelt, feuchte Sachen ganz erheblich billiger. Hafer ruhig, alter 175 bis 180 ℳ, neuer 140—152 ℳ franko Magdeburg bezahlt. Gerste, Hanna- und Landgersten 136—146 ℳ, Chevaliers 150—165 ℳ bezahlt. Erbsen, Viktoria trockene 195—203 ℳ gehandelt. Mais fest, Mixed 136—138 ℳ, Rundmais 126—127 ℳ, defekte Waare 90 bis 105 ℳ ab hier offerirt

Börse von Berlin vom 2. September.

Nach der gestrigen stürmischen Aufwärtsbewegung fanden heute bei Eröffnung mangels Betheiligung Realisirungen in den leitenden Werthen des Montan-Aktienmarktes statt, die im späteren Verlaufe auf dem anfangs gut behaupteten Bankenmarkte gleichfalls zu Realisirungen führten, die für sämmtliche per Ultimo gehandelten heimischen Banken einen Kursdruck bewirkten. Fremde Fonds gut gehalten, heimische etwas schwächer. Bahnen zumeist stetig, höher waren sämmtliche heimischen Bahnen, ferner Meridional, Lombard und besonders Kanada-Pacific. Zum Schluß Lokalmarkt nachgebend. Privat-Diskont 1⅝ Proz

Zuckerberichte.

Magdeburg, 2. September 1902. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. —,—. } Tendenz: still.
Nachprodukte excl. 75% Rend. 5,25—5,50. }

Krystallzucker I. 27,57½.
Brotraffinade I. 27,82½. } Tendenz: fest.
Gem. Raffinade 27,57½.
Gem. Melis 27,07½.

Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ctr.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg

per Sept. 6,00G, 6,05B.	per Jan.-März 6,60G, 6,62½B.
per Okt. 6,35, 6,32½G.	per Mai 6,82½, 6,80G.
per Nov.-Dez. 6,40G, 6,42½B.	Tendenz: ruhig.

Hamburg, 2. September 1902. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.** **Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.**

Sept. 6,02½.	Jan. 6,52½.	
Okt. 6,35.	März 6,67½.	Tendenz: ruhig.
Dez. 6,45.	Mai 6,82½.	

Produktenbörse.

Berlin, den 2. September.

Weizen Septbr. 155,00 ℳ, Oktbr. 153,25 ℳ, Dezb. 153,50 ℳ
Roggen Septbr. 139,75 ℳ, Oktbr. 136,75 ℳ, Dezb. 135,75 ℳ
Hafer Septbr. 135,00 ℳ, Dezbr. 133,00 ℳ
Mais Septbr. 121,75 ℳ, Dezbr. —,— ℳ
Rüböl Oktober 51,30 ℳ, Dezbr. 50,10 ℳ
Spiritus 100 l 70er loco 37,50 ℳ

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch. An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Verkehr etc.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 2. Sept., 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. b. 1905	3½	102 40bz
do. do.	3½	102 40bz
do. do.	3	92,50bz
Preuß. Conf. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	102 25bz
Preuß. Conf. Anleihe....	3½	102 25bz
do. do.	3	92 25bz G
Hamb. Staats-Rente.....	3½	102 80bz G
do. Staats-Anl. 1896.	3	90.00bz G
Preuß. Staatsschuldscheine	3½	—,—
Sächsische Rente........	3	90.40bz B
Landschaftl. Central......	4	102,70bz
do. do.	3½	99.80bz
do. do.	3	89,70bz
Landschaft d. Prov. Sachsen	4	—,—
do. do.	3½	99 80bz
do. do.	3	89 50bz G
Hallesche Stadtanleihe....	3½	99 20bz G
do. do. von 1900	4	103 70bz G
Pfandbriefe Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	100.30bz G
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	3½	95 60bz G
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3¾	97.50bz G
Hann. Boden-Credit [unk. bis 1904]	3½	95.00bz G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anleihe....	5	—,—
do. innere do.	4½	76 30bz G
Griech. konf. Goldr. m. l. Cps.		32,30bz G
do. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps.		44.10bz G
do. Gold-Anl. v. 1890 mit Cps. lfd.		39.80bz G
Italienische Rente........	4	103.90bz

	Zinsfuß	
Mexik. Anleihe 1899	5	101 20bz
Oesterr. Gold-Rente	4	103.75bz
do. Papier-Rente....	4⅕	—,—
do. Silber-Rente	4⅕	—,—
Port. Staats-Anl. 88—89	fr.	51,30bz G
Rumän. amort.	5	98,70bz G
do. do. 1891	4	85 80bz G
Russ. konf. Anl. 1880er...	4	100.30bz G
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	—,—
do. do. 1890	3½	—,—
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	—,—
Serbische Gold-Pfdbr....	5	100.00bz B
do. Rente 1884.....	4	72,60bz G
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	102.40bz
do. do. 500er	4	102,40bz
do. do. 100	4	102,50bz

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Anatolische	—	—	91.25bz B
Dortmund-Gronau St.-Pr.	8½	8½	184.50bz B
Lübeck-Büchen	6¼	6	148.60bz
Marienburg-Mlawka	3	1½	76.00bz
do. do. St.-Pr.	5	5	—,—
Ostpreußische Südbahn ...	3	—	80.60bz
do. do. St.-Pr.	5	4⅔	108.50bz G
Buschtiehrader Bahn La.B.	11¾	—	—,—
Oesterreich. Südbahn	⅗	—	19.50bz
Warschau-Wiener	15⅚	—	—,—
Gotthardbahn	6⅘	—	174.75bz
Ital. Meridionalbahn	6⅗	—	130,25bz
do. Mittelmeerbahn	5	4	89,70bz
Luxembg. Pr. Hnr.	5⅗	3⅖	—,—
Schweizer Nordostbahn ...	5	—	—,—
do. Unionbahn	5½	—	—,—
Canada Pacific	5	5	140.00bz

Bank-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Berliner Handels-Ges.....	8	7	157.80bz
Berliner Bank	5	2	90.90bz G
Börsen-Handels-Verein ...	6	5	100.75bz G
Breslauer Disk.-Bank....	4	—	—,—

Dividende	1900	1901	
Breslauer Wechsel-Bank..	6	4¼	100 10bz G
Comm.- u. Disk.-Bk.......	6½	5½	119 10bz G
Darmstädter Bank	6	4½	138,60bz G
Dessauer Landesbank.....	7	—	108,00bz G
Deutsche Bank	11	11	210.50bz
do. Genossenschaftsbank	5	3	96,50bz G
Disconto-Commandit	9	8	187,25bz
Dresdner Bank...........	8	4	145,10bz
do. Bank-Verein....	8	5½	102.50bz G
Gothaer Grund-Creditbank	7	7	127.40bz G
Leipziger Bank..........	9	—	1.60bz
do. Creditanstalt ...	9	8	175,10bz G
Leipz. Spar- u. Creditbank	5	0	—,—
Magdebg. Privatbank....	4	—	93.50bz G
Mitteldeutsche Creditbank.	6	5½	109.80bz G
Nationalbank f. Deutschland	6½	3	116.25bz
Oesterreich. Credit	10	8¾	216.90bz
Preuß. Boden-Credit.....	7	7	139,75bz G
do. Centr.-Boden-Cr...	9	9	168.50bz G
do. Hyp.-B.(Spielh.)..	0	—	101 25bz G
do. do. (Hübner) volle	7	7	124,50bz G
Reichsbank	10,96	6,25	156.00bz B
Sächsische Bank	9	4	128 90bz
Schaffhaus. Bank-Verein..	7½	5	117,00bz G
Schlesischer Bank-Verein..	7	—	143,90bz G

Industrie-Papiere.

Dividende	1900	1901	
Berl.-Böhm. Brauh.......	11½	10	189,00bz G
do. Patzenhofer.......	12	12	217.00bz G
do. Brauerei Schultheiß	14	14	229,25bz G
do. Union Gratweil...	5	5	110.00bz G
A.G. f. Anilinfabr.......	15	15	237,75bz G
Allgem. Elektr...........	15	12	175,80bz G
Anhalter Kohlen.........	6	—	83,75bz
Berl. Elektricitäts-Werke.	10	7	184.50bz G
Schwartzkopff	13	10	179,30bz
Berthold, Messingl......	10	10	153,00bz G
Bismarckhütte	24	12	224.00bz G
Bochumer Gußstahl......	16⅔	13⅓	187.10bz
Buderus Eisenwerke	9	7	109.75bz G
Buckauer Chem. Fabrik...	5	—	114,50bz
Cröllwitzer Papier.......	10	18	206,00bz G
Donnersmarckhütte conv..	16	—	194 30bz B
Dortmunder Union	7	0	47.00bz G
Egestorff-Salzwerke......	9	9	138 75bz G

Dividende	1900	1901	
Altenburger Kattun......	5	3	—,—
Flöther Masch.-Akt......	3	4	98 50bz G
Gelsenkirchen Bergwerk...	13	12	173 10bz G
Gerresheimer Glashütte..	10	12	175.00bz G
Ges. f. elektr. Unternehm.	8	7	95.75bz G
Glauziger Zuckerfabrik..	8½	11	104.25bz G
Große Berl. Pferdeb......	11	7½	210 50bz
Hallesche Maschinen......	36	28	320.50bz G
Hamburger Packetfahrt....	10	6	109,40bz B
Harpener Bergbau........	11	12	167,50bz
Hartmann, Sächs. M.-F..	9	6	181.50bz G
Hibernia & Shamerock...	15	13	174.00bz B
Hildebrand Mühlen......	9¾	7¼	146 00bz G
Huldschinsky	12	4	103 50bz G
Aschersleben Kali	10	10	143.25bz G
Körbisdorfer Zuckerfabrik..	9½	—	106,00bz G
Laurahütte	16	14	202.75bz G
Leipziger Brauerei Riebeck	10	10	207 25bz G
Leopoldshaller chem. Fabr.	4	2½	69 75bz B
Luise Tiefbau konv......	1	2	46 00bz B
do. do. St.-Pr.......	5	6	90.00bz
Norddeutscher Lloyd......	8½	6	109.00bz G
Nordstern, Kohlenbergwerk	20	20	243.00bz
Oberschl. Eisenb.-Bedarf..	9	—	114,50bz G
Oberschl. Eisen-Industr...	10	2	115,60bz
Phönix B.-Akt. Lit. A....	15	4	129,75bz
Riebeck Montanwerke.....	14½	12	198,00bz B
Rositzer Braunkohlen.....	13	12½	178.25bz G
do. Zuckerf..........	12½	9	110 25bz G
Sächs.-Thür. Braunk......	10	8	128 50bz B
do. St.-Pr.	10	8	134.25bz G

Dividende	1900	1901	
Sangerhäuser Maschinen..	22½	15	—,—
Schimisch. Portl.-Cem.-Akt.	7	5	95.25bz
Schles. Zinkhütte St.-Akt	22	16	330.50bz G
do. do. St.-Pr.	22	16	330.50bz G
Schuckert	6	—	192.00bz G
Siemens Glasindustr......	18	—	248.00bz B
Staßfurt Chem. Fabr....	12	10	153.00bz G
Stolberger Zink-Akt.	8	—	125.25bz G
Sudenburger Maschinen ..	0	—	53,25bz G
Thale Eisenhütten	7¼	—	68 50bz G
Thüringer Salinen	3⅖	—	80,50bz
Wegelin & Hübner	12	—	138,00bz
Westeregeln Alkali.......	17	—	200.90bz G
Mälzerei Wrede	6	4	73.25bz G
Zeitzer Maschinen........	20	14	172.00bz G

Wechsel-Course.

Privatdiskont 1⅝ %.

Schweiz 100 Fr.	k.	81,50bz
Ital. Plätz 100 L.	k.	80.80bz
Petersb. 100 Rbl.	k.	—,—
Amsterdam 100 G.......	lg.	168.80bz
Belg. Plätz 100 Fr.......	k.	81,25bz
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	k.	20,46,5bz
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20,32,5bz
Paris 100 Fr............	k.	81,30bz B
Wien 100 Kr............	k.	85,40bz G

Schluß-Course.

Tendenz: Abgeschwächt.

Oesterreichischer Credit	216.90	Gotthardbahn	175,70
Berliner Handelsgesellschaft	157,25	Prince Henri	97,80
Darmstädter Bank	138,60	Warschau-Wiener	183,25
Deutsche Bank	210,25	3% Reichsanleihe	92 40
Disconto-Commandit	187 30	Bochumer	186,90
Dresdner Bank	144 90	Dortmunder	47,10
Nationalbank	117,65	Laurahütte	202,70
Italiener	—,—	Gelsenkirchen	173,10
Spanier	84 40	Harpener	167,40
Türken D.	29,50	Hibernia	173,90
Dortmund-Gronau	184,60	Hamb. Packetfahrt	109,10
Marienburg-Mlawka	75,40	Nordd. Lloyd	108,10
Ostpreuß. Südbahn	80,50		

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Behufs Vornahme von Pflasterarbeiten wird die **Salzstraße** von **Dienstag, den 2. September d. Js.** ab auf etwa 14 Tage für den Fahr- und Reitverkehr **gesperrt.**

Halle a. S., den 30. August 1902.

Die Polizei-Verwaltung.

Im Handelsregister Abtheilung A Nr. 138 ist bei der Firma **Ernst Ochse zu Halle a. S.** eingetragen: Dem Kaufmann Ernst Ochse jun. zu Halle a. S. ist Prokura ertheilt.

Halle a. S., den 27. August 1902.

Königl. Amtsgericht, Abth. 7.

Bei der Centralgenossenschaft zum Bezuge **landwirthschaftlicher Bedarfs-Artikel,** eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, ist vermerkt: An Stelle von Alfred Dünkel ist der Amtsvorsteher Carl Niele zu Starsiedel in den Vorstand gewählt.

Halle a. S., den 23. August 1902.

Königl. Amtsgericht, Abth. 19.

Im Handelsregister Abtheilung A ist bei der Firma: **Schmidt und Broesel** zu Halle a. S. eingetragen: Den Kaufleuten Oswald Tilebein und Richard Bühmann zu Halle a. S. ist Gesammtprokura ertheilt.

Halle a. S., den 25. August 1902.

Königl. Amtsgericht, Abth. 19.

In das Handelsregister Abth. A ist unter Nr. 1570 die Firma: **Reinhold Meincke** zu Halle a. S. und als deren Inhaber der Mühlenpächter **Reinhold Meincke** zu Halle a. S. eingetragen worden.

Halle a. S., den 25. August 1902.

Königl. Amtsgericht, Abth. 19.

In Abtheilung A Nr. 1513 des Handelsregisters ist bei der Firma: **Haedicke u. Co.,** Inhaber: H. Herzer u. Sohn in Döllnitz, eingetragen: Die Firma ist in **H. Herzer u. Sohn geändert.**

Halle a. S., den 23. August 1902.

Königl. Amtsgericht, Abth. 19.

Im **Güterschuppen** auf Bahnhof **Gröbers** sind **mehrere Lagerräume** sofort zu **vermiethen.** Nähere Auskunft ertheilt der Stationsvorstand in Gröbers.

Leipzig, den 29. August 1902.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-inspektion 2

In das Handelsregister Abth. A ist bei Nr. 141 die Firma: **Eulner & Lorenz** zu Halle a. S. eingetragen: Kaufmann Paul Eulner zu Halle a. S. ist als persönlich haftender Gesellschafter in das Geschäft eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 15. August 1902 begonnen. Die Prokura des Kaufmanns Paul Eulner ist erloschen.

Halle a. S., den 20. August 1902.

Königl. Amtsgericht, Abth. 19.

Pachtung-Gesuch

zu **sofort** oder **nächstes Frühjahr.** Nur gute sichere Gegenden werden berücksichtigt. **Bevorzugt Provinz Sachsen. Agenten verbeten.** Kauf event. nicht ausgeschlossen. Off. u. **Z. h. 179** an die Exped. d. Ztg. erbeten. (1757

Herrschaftliches Haus

mit großem Garten im Norden zu **verkaufen.** Tausche auch gegen Baustelle. Auskunft unter **B. z. 5956** durch **Rudolf Mosse, Brüderstraße.** [1933

Gut od. kl. Mühle zu kaufen ges., w. e. n. **Zinshaus** (Fleischerei) am Hafen u. Bahn e. Vorstadt in Zahl. gen. wird. Auch auf Fleischerei f. Bäckerei, da solche fehlt. Bef. **M. Offrem. Halle a. S.,** Thorstr 56

Rittergut in Mittelschlesien,

an Chaussee gelegen, 3 resp. 6 km von Bahnstation und 2 resp. 10 km von Stadt entfernt, in angenehmer, freundlicher Gegend, mit guter Jagd, schönem Rehstand, 600 Mrg. groß, hiervon 500 Mrg. Acker, meistentheils Weizenboden, 50 Mrg. Wiesen und Weiden, Rest Gehölz, Gärten, Hofraum ꝛc., soll mit reicher Ernte und gutem Inventar sofort Familienverhältnisse halber verkauft werden mit herrschaftlichem Wohnhaus im Park gelegen und guten Gebäuden und einem zu Ziegeleianlage geeignetem unerschöpflichen Lehmlager; Gesammtfeuerversicherung 180 000 Mk.; Preis 200 000 Mk., Anzahlung 76 000 Mk. (1222

Ernstliche Selbstkäufer wollen sich wenden an **von Scheel sen., Halbau (Nieder-Schlesien).** Agenten ausgeschlossen.

350 Stck. meist jüngeres halbenglisches [1979

Schafvieh

hat zu verkaufen

Domäne Gaberndorf b. Weimar.

Heute sind wieder 40 Stück der allerbesten und schwersten hochtragenden und neumilchenden

Kühe,

sowie prima sprungfähige

Zuchtbullen

zum Verkauf preiswerth bei mir eingetroffen. [2002

S. Pfifferling, Halle a. S., Franckestr. 17. Fernsprecher 2196.

Von heute ab steht ein frischer Transport

edler Reit- und Wagenpferde

bei Unterzeichneten zum Verkauf,

desgl. gute Tauschpferde zu Inspektorpferden vorzüglich geeignet.

Eisenhut & Schönerstedt, Raffineriestr. 6.

Reitpferd,

br. Stute, 13 J., ruhig und flott, sehr gute Beine, und ferner

Jagdhund,

weil keine Verwendung, billig verkäuflich. (1892

Rittergut Groitzsch bei Eilenburg.

Hoffmann, Ober-Inspektor.

Für Jagdliebhaber!

Zwei Stück **Jagdhunde,** im zweiten Felde, der Klasse A sind preiswerth zu verkaufen. (1917

Hödicke, Jagdaufseher, **Groß-Paschleben** bei Cöthen.

Sprungf. Yorksh.-Eber

sind auf

Domäne Schlotheim i. Thür. abzugeben. (1995

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190209031-19/fragment/page=0007

Die für Mittwoch, den 3. cr.
angekündigte Auktion des Absatz-Geschäftes in Diemitz
findet nicht statt.
2008] **Hermann Friedrich.**

Zur Herbstbestellung

offeriren zu äußerst billigen Preisen:

Besten Bennstedter Weisskalk

sowie

Thüringer Stückenkalk,

stets frisch gebrannt in Stücken und gemahlen,

sowie

feingemahlenen kohlensauren Kalk

zum Düngen.

Bennstedter Kalkwerke

M. Maennicke & Schmidt.

Zur Saat

verkaufe 200 Ctr. Rimpau's Square head
I. Absaat in Käufers Säcken frei Station Rauendorf
à Ctr. 9,50 Mk.

Der Weizen zeigte sich hier, selbst bei den größten Stickstoffgaben, auf den Versuchsparzellen der Agric.-chem. Versuchsstation als absolut widerstandsfähig gegen das Lagern. Die diesjährige Ernte betrug 22½ Ctr. pro Morgen. (2021

Deutleben bei Wettin a. S. **Rud. Zorn.**

Original-Saatgut.

Square-head-Weizen

hochertragreich, in beifsortirter Qualität durch langjährige Zuchtwahl verbessert, 1000 kg. 190 Mk., 100 kg. 22 Mk. ab Station **Crottorf** gegen Nachnahme. Muster auf Wunsch.

Crottorf, Prov. Sachsen. **Trog.**

Junge Leute vom Lande, zahlungsfähig, **suchen**

gutgehendes Restaurant

sofort. Offerten mit genauestem Preis und Umsatz per Monat unter **Z. 1. 208** an die Exped. dieser Zeitung. [2015

Einen größeren Posten (1922

Saatweizen

(Mettes bezannten Stirriff), auf **hohem kalten Boden** gewachsen, **à Ctr. 9,25 Mk., 1000 kg 180 Mk.,** in Käufers Säcken giebtab **Rittergut I. Bilzingsleben** (Thüringen), Station Heldrungen.

Ananaserdbeer-

pflanzen, großfrüchtigste, edelste Sorten; kräftig, sehr reich bewurzelt, 100 Stck. 2,— Mk. **Monatserdbeeren rankende,** beste großfrüchtigste, 100 Stck. 2,50 Mk. **Monatserdbeeren nicht rankende,** geben prächtige, immertragende Einfassungen, ertragreichste Sorte, 100 Stck. 3,50 Mk.

Ed. Poenicke & Co., m. b. H.
Baumschulen, **Delitzsch Nr. 31.**
— Baumschulliste zu Diensten. —

W. Tornau,

Büchsenmacher, Leipzigerstr. 88, Fernspr. 2166, gegr. 1849, empfiehlt in großer Auswahl stets die neuesten **Jagdgewehre** aller Arten und Systeme.

Gleichzeitig empfehle zur **Hühner-Jagd: Jagdpatronen,** 100 St. Cal. 16. 6,00 Mk., **do.,** 100 St. Cal. 12. 7,00 Mk., **rauchlose Haölocher Fasan-Patronen,** 100 St. Cal. 16. 9,00 Mk., **do.,** 100 St. Cal. 12. 10,00 Mk., **Patronen-Hülsen,** 100 St. Cal. 16. 1,60 Mk., **do.,** 100 St. Cal. 12. 1,80 Mk. Größte Auswahl in **Jagdbekleidung.** (1788

Alte Wollsachen

finden Verwendung bei Entnahme von **Hausfleider- und Herrenstoffen** ꝛc. **Alte Seide zu Decken und Portièren.** [11683
R. Elchmann, Ballenstedt a. H.
Musterlager bei Frau **M. Klauss,** Spiegelstr. 2 u. Frau **L. Querfurth,** Landwehrstraße 21.

Blüthner-Flügel,

gebraucht, aber tadellos erhalten, prachtvoller Ton, **verkauft** sehr preiswerth [2003
B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33.

Auch gewaschene Wäsche nimmt zum Plätten an
Max Fleischer,
Dampfwäscherei, Geiststrasse 21.

Umtausch gern gestattet!

Ernte-Geschenke

bei 5% **Rabatt** in **Spar-Marken oder Baar!**

Broschen,
Ohrringe,
Armbänder,
Ringe,
lange
Damen-Uhrketten,
Herren-Uhrketten

in allen Preislagen u. den verschiedensten Ausführungen das Stück von **50 Pfg. an bis 300 Mk.**

u. s. w.
— nur solide Fabrikate! —

Juwelier Tittel,
nur Schmeerstr. 11.

Umtausch gern gestattet!

Albrecht's Naturheilbad

Halle-Giebichenstein, Friedenstr. 28.

Den ganzen Tag geöffnet für Voll- und Theilbäder, Soolbäder, kohlensaure Bäder, Kneippsche Güsse, Einpackung., Luft- und Sonnenbäder, Massage, Heilgymnastik, Vibrationsmassage m. elektr. Betrieb, Thure Brandt-Massage und Gymnastik. [1707

Naturgemäße Behandlung aller Krankheiten.
Sprechz. 8—12 Vm., 2—4 Nm.
Frauenkrankheiten behandelt
Frau Luise Albrecht, Schülerin von Dr. med. Thure **Brandt. — Auf Wunsch Pension im Hause.**

Personen, die verlangt werden.

Stellung suchende **Kaufleute,** Techniker, Werkführer, **Gehilfen,** Beamte, Lehrer, Landwirte, Behiflinnen erhalt. geeignete Angebote durch die „Deutsche Vakanzen-Post" Eßlingen.

Für meine diesjge. ca. 2000 Morg. große **Wirthschaft** suche ich zum 1. Oktober einen selbständigen, gut empfohlenen (2001

Inspektor.

Desgleichen zu demselben Termin einen

Feldverwalter,

der bereits praktisch thätig war. Bewerber wollen gefälligst Abschriften ihrer Zeugnisse mit Angabe der Gehaltsforderung einsenden.

Amtsrath C. Wentzel,
Teutschenthal.

Für das Contor eines landwirth. und gärtnerischen Betriebes ein junger Mann, **sicherer und flotter Arbeiter,** gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen zu senden an **C. Seifert's Annoncen-Expedition, Köstritz i. Thür.**

Suche zum 1. Oktober einen tüchtigen, an Thätigkeit gewöhnten jungen Mann als [1981

Verwalter.

Abschrift der Zeugnisse ist vorher einzusenden.

Koecher, Bennstedt.

Suche für sof. od. 1. Oktbr. einen verheiratheten, nüchternen, zuverlässigen

Kutscher,

der mit seiner Frau sämmtliche landwirthschaftlichen Arbeiten mit verrichten muß. (1893

G. Roussner, Fienstedt.

Suche zum 1. Oktober einen verheiratheten tüchtigen

Schafmeister.

Nur mit guten Zeugnissen und Empfehlungen versehene wollen sich melden. (1923

O. Pfanne,
Freigut Carlsberg b. Mansfeld.

In einem vornehmen Hause auf dem Lande in der Provinz Sachsen wird zum **15. September d. Js.** eine tüchtige (1975

Mamsell

gesucht. Dieselbe muß gut backen können, das Einschlachten und Räuchern sowie die Federviehzucht gründlich verstehen. Auf Kochen wird weniger Werth gelegt, da ein Koch im Hause. Zeugnisse und Gehaltsansprüche einzusenden an die Expedition dieser Zeitung unter Chiffre **Z. r. 205.**

Suche für sofort, spätestens 15. September eine einfache, zuverlässige und tüchtige (1980

Mamsell

mit guten Zeugnissen. Gehalt 300 Mark. Vorstellung erwünscht.
Domäne Arnstadt i. Thür.

Tüchtige Mamsell

für größeren **Gutshaushalt** zum 15. September oder 1. Oktober **gesucht.** Anerbietungen mit nur guten Zeugnissen u. **Z. g. 206** an die Exped. d. Ztg. (1976

Domäne Hahn (Harz) **sucht** zum 1. Okt. ein **junges Mädchen,** am liebsten vom Lande, als

Stütze

im Haushalt. Familienanschluß und Taschengeld gewährt. [2013

Personen, die sich anbieten.

Ein Landwirth, Ende 30er Jahre, unverheirathet, noch in Stellung, **sucht** Stellung bis 1. Nov. 1902 **als Inspektor.** Selbiger **hat mit gutem Erfolg** selbständig gewirthschaftet, **was** durch sehr gute Zeugnisse und Empfehlungen bewiesen wird. Off. bitte u. **Z. k. 181 an die** Exped. d. Ztg. einzusenden. [1763

Gesuch.

Ein älteres, alleinstehendes Ehepaar, der Mann tücht. **Gärtner,** auch **Verwalter,** suchen Stellung auf kleinerem **Gute oder Vorwerk** oder auch **Villa** mit Garten. Beste Zeugnisse wie Referenzen stehen zur Seite. Reflektanten belieben ihre Adresse unter **Z. c. 174** in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Gr.- u. Kl.-Knechte, Burschen i. Kubik. j. Stellg. d. Stellenvermittler **Otto Woerner,** Thüringerstraße 29.

Brauchbare Knechte

besorgt sofort Willy Kühn, Stellenvermittler, **Kl. Ulrichstraße 3,** Telephon 2233. **Vermittlungs-Gebühr sehr gering. Honorar nach Ankunft.**

Empfehle: 1 Oek.-Mamsell, 21 J. alt, im Kochen bewandt., 15. Sept., bei 240 Mk.; 1 einf. Mamsell f. Milchwirthschaft u. einf. Küche bei 180 Mk., sof. od. 1. Okt.; 1 Mamsell, die ihre Lehrzeit beendet, 1. Okt.; 1 jg. Mädchen z. Erlg. d. ff. Küche u. Oekonomie 1. Okt. **Binneweiss,** Inh. **Friedrich Gareis,** Stellenvermittler, **Sternstraße 8.**

Franz. Schweizerin sucht Oktober **Stellung als Erzieherin, Gesellschafterin** oder **Repräsentantin.** Langj. Zeugn. u. gute Empfehl. Off. u. **B. e. 2021** an **Rudolf Mosse,** Brüderstraße.

Gebildetes junges Mädchen, tüchtig im Haushalt und weibl. Handarbeiten, wünscht Stellung anzunehmen als Stütze der Hausfrau, ev. als Verkäuferin, **sofort** oder bis 1. Oktober. Off. m. Gehaltsangabe an Frau **Maurermeister Herm. Pfeiffer, Halle a. S., Große Ulrichstraße 18.** [1961

Hausdame!

Distinguirte, alleinst. **junge Wittwe,** Schles., **sucht** dauernden Wirkungskreis zur Führung des Haushaltes, mögl. bei älterem Herrn a. d. Lande (ohne Außenwirthschaft). **Es** wird nur auf wirkliches Heim reflektirt. [1211
Gefl. Offerten an
Ida Krimmer,
Rixdorf-Berlin, Bergstr. 33, part.

Fräulein, Anf. 30, angen. Aeuß., gute Umgangsf., s. Stellung zu **alleinst. besseren Herrn** zur **Führg. d. Haushalts.** Best. Empf. z. S. Off. u. **U. u. 6013** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Ein in allen Zweigen der Landwirthschaft und im Kochen erfahrenes junges Mädchen **sucht** zum 1. Oktober Stellung als (2000

Mamsell.

Offerten bitte unter **Z. h. 207** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Wohnungs-Gesuche.

Eine herrsch. **Wohnung** von ca. 6 Zimmern u. Balkon z. 1. 4. 1903 mögl. Nähe d. Alten Promenade od. Martinsberg z. miethen gef. Adressabzug. u. Z. e. 204 a. d. Exped. d. Ztg.

Vermiethungen.

Jakobstrasse 4

größere Wohnung. im Preise 475—525 Mk. 1. 10. Näheres daselbst.

Forsterstraße 11, I.

herrschaftl., 5 Zimmer, Küche, Speisekammer, Closet, Badegelegenheit sofort bezw. 1. Oktober.

Näheres beim Hausmann daselbst oder **Magdeburgerstr. 49, II.**

Forsterstrasse 47, III.

5 Zimmer, Küche, Speisekammer, Kloset und Zubehör 1. 10. Näheres daselbst beim Hausverwalter.

Ein kleines freundlich gelegenes Haus, mit schönem großen Garten, angrenzend an die Saale, geradeüber der „Saalschloßbrauerei", an kleine bessere Familie zum Allein-bewohnen, jährlich 350 Mk., zu vermiethen, jetzt oder 1. Oktober zu beziehen. Zu erfragen **Halle-G., Wittekindstraße 3.** [1947

Geldverkehr.

Festliegende Kassengelder mit Amortisation von (1822

675000 Mark

habe zur zweiten Stelle auf **Landgüter** à 4% bis ⅔ des Werthes sofort oder später zu vergeben und bitte um baldige Anträge.

Wilhelm Goecke, Halle a. S., Kaiserstr. 4.

18—20 000 Mk., 30 000 und 40 000 Mark zur I. Stelle durch mich auszuleihen. Resl. wollen sich mit mir in Verbindung setzen. [1914

Wilh. Fruth,
Halle a. S., Thüringerstraße 30.

Hypotheken-Kapital zur I. u. II. Stelle stets an der Hand. D. O.

38000 Mark

erste Hypothek, Bäckereigrundstück, 1. Okt. oder Januar vom Selbstdarleiher **ges.** Off. u. **B. w. 6015** an **Rudolf Mosse, Brüderstr.**

800 000 Mark sind à 3½% auf Acker auszuleihen. Anträge zu richten an **Haasenstein & Vogler A.-G.,** Magdeburg, sub **H. 3723.**

Zum 5. Sept. wird auf 14 Tage

Pension

gesucht für eine junge Dame bei Familie mit Tochter. Offerten mit Preisangabe baldigst erbeten unter **Z. N. 1000** an die Exped. d. Ztg.

Ich impfe täglich
während der Sprechstunde (11—2 Uhr).
Dr. Herzfeld, Gr. Steinstrasse 1, II.

Zurückgekehrt.
Dr. Henze.

Jacken-kleider,

Costüme-Röcke,
Blousen,
Morgenröcke,
Trauer-Costüme,
Trauer-Blousen

in anerkannt grösster Auswahl, anerkannt billigste Preise.

Anfertigung nach Maass in kürzester Zeit.

Hermann Hönicke,
am Leipziger Thurm.
[2020

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. Emmy Krüger mit Hrn. Dr. med. Anton Riedlin (Magdeburg). Frl. Erna Röders mit Hrn. Hauptm. Paul Riemig (Soltau—Aurich). Frl. Magda Wittenstein mit Hrn. Hilfsprediger Max Warneck (Detmold).
Verehelicht: Hr. Staatsanwalt Dr. Hornemann mit Frl. Elly Muche (Lissa i. P.).
Geboren: Ein Sohn: Hrn Emil Conert (Gersdorf). Hrn. Pastor Karl Reimers (Hamburg). Eine Tochter: Hrn. Kammergerichtsreferendar Dr. jur. Ernst von Simson (Wannsee). Hrn. Hauptmann Titus Meyer (Brieg). Hrn. Fr. Langrock (Nordhausen).
Gestorben: Hr. Gutsbesitzer Hermann Bilkow (Groß-Zühars). Hr. Landgerichtsrath a. D. Ludwig Treutler (Posen). Hr. Pastor Friedrich Wilhelm Semm (Züllichau). Hr. Friedrich Knappe (Dessau). Hr. Rechnungsrath Karl Sperling (Naumburg). Hr. Albert Schmidt (Weickelsdorf). Hr. Dr. med. Hermann Renich (Eisleben). Fr. Marie Biggen (Erfurt). Fr. Emma Klamitter (Naumburg a. S.). Fr. Luise Tollkamitt (Bensheim). Fr. Rosalie Klahr (Naumburg). Frl. Luise Fritze (Magdeburg).

Nachruf.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss verschied am 25. August d. Js.

das Ehrenmitglied unseres Vereins,
der Königliche Landes-Oekonomierath, geschäftsführender Direktor der Landwirthschaftskammer der Provinz Sachsen

Herr Heinrich von Mendel-Steinfels

auf einer Reise in seine bayerische Heimath, wo derselbe Erholung von seinen angestrengten Arbeiten erhoffte.

Trauernd stehen wir mit der gesammten deutschen Landwirthschaft an dem Grabe des treuen Mannes, der selbstlos und unermüdlich seine ganze hervorragende Kraft für unsern Berufsstand einsetzte.

Mit scharfem Blick hatte der zu früh Dahingeschiedene erkannt, dass nur in dem festen Zusammenschluss der gesammten Landwirthschaft, von Gross und Klein, das Machtmittel liege zur Erhaltung und zur Förderung des deutschen Nährstandes, sowie zur Abwehr ungerechtfertigter Angriffe zahlreicher Gegner unseres Berufsstandes.

Seine beredten Worte fanden lebhaften Wiederhall und veranlassten einen mächtigen Aufschwung des Vereinslebens. Die Landwirthschaft gewann die Ueberzeugung, dass in dem festen Zusammenhalten auch das beste Mittel zur Bekämpfung der durch die Zeitverhältnisse geschaffenen Nothlage, die Selbsthilfe, zu finden sei.

Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, hat auch der theure Entschlafene es verstanden, nicht nur die landwirthschaftliche Bildung durch Errichtung von Haushaltungsschulen und landwirthschaftlichen Winterschulen in zweckmässige Bahnen zu lenken, sondern auch auf praktischem Gebiete durch Einrichtung von Zucht-, Erwerbs- und Produktiv-Genossenschaften der Landwirthschaft dienstbar und förderlich zu sein.

Wenn wir daher in tiefer Trauer über den unersetzlichen Verlust des Dahingeschiedenen gedenken, so sind wir doch mit Stolz erfüllt, dass wir Heinrich von Mendel-Steinfels, der ein so warmes Herz für die deutsche Landwirthschaft hatte, zu den Unseren zählen und unser Ehrenmitglied nennen durften.

Dankerfüllt geben wir der Ueberzeugung Ausdruck, dass die gemeinnützige Arbeit unseres unvergesslichen Ehrenmitgliedes gute Früchte tragen wird und dass demselben für alle Zeiten, nicht weniger von uns, wie von der gesammten deutschen Landwirthschaft ein unauslöschliches, dankbares Andenken bewahrt werden wird.

Das Direktorium und der Ausschuss des landwirthschaftlichen Vereins Steigra.

von Helldorff-Zingst. **K. Schnicke**-Spielberg. **Voigt**-Wetzendorf.
Dr. Behm-Querfurt. **von Biela**-Zscheiplitz. **Bötticher**-Querfurt. **F. Bretnütz**-Nebra. **K. Fracke**-Rossleben. **von Helldorff**-Gleina. **Hellmuth**-Nebra. **Hochheim**-Göhrendorf. **Jacob**-Balgstädt. **Laddey**-Freyburg. **Lohse**-Albersroda. **G. Magdeburg**-Freyburg. **C. Oertel**-Laucha. **Frz. Rötzscher**-Wetzendorf. **Otto Rudolph**-Kirchscheidungen. **K. Schnicke**-Steigra. **Graf von der Schulenburg**-Vitzenburg. **B. Trömel jr.**-Barnstädt. **Vondran**-Gatterstedt. **Wille**-Albersroda.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190209031-19/fragment/page=0008